Erläuterungen zur Landesrechnung 2010

Zusammenfassung

Das Resultat der Landesrechnung 2010 ist in mehrerer Hinsicht speziell. Zum einen freut sich die Regierung, darüber informieren zu können, dass der Rechnungsabschluss des vergangenen Jahres deutlich besser ausfällt als bei der Planung im Jahr 2009 angenommen. Wohl schliesst die Laufende Rechnung mit CHF -66 Mio. im operativen Bereich noch deutlich im Negativbereich ab, allerdings sah der Voranschlag 2010 noch ein Minus von CHF -215 Mio. vor. Dabei ist die Verbesserung zu rund 70% auf höhere Erträge zurückzuführen. Es ist nicht zuletzt dem sparsamen Umgang von Regierung und Verwaltung mit den vom Landtag bewilligten Budgetkrediten zu verdanken, dass auch die Aufwendungen um CHF -40 Mio. unter den Planwerten blieben und damit einen relevanten Teil zur Verbesserung des Resultats beisteuerten. Wird auch das positive Finanzergebnis in die Betrachtung mit einbezogen, so verbleibt noch ein Minus von CHF -30 Mio. im laufenden Haushalt 2010.

Auf der anderen Seite muss auch konstatiert werden, dass ein wesentlicher Anteil der Mehrerträge – im Umfang von rund CHF 70 Mio. – als einmalige Sondereffekte zu qualifizieren sind. Es handelt sich dabei in erster Linie um Erträge aus verschiedenen Steuerarten, aber auch um Sondereinnahmen in anderen Ertragskategorien. Diesem Umstand ist bei der Interpretation des Ergebnisses Rechnung zu tragen. Zu schnell wäre man versucht, die eingeleiteten Bemühungen zur Sanierung des Landeshaushaltes als nicht mehr - oder zumindest nicht mehr in dieser Intensität – notwendig zu erachten. Die Regierung vertritt aber klar die Meinung, dass die in der Finanzplanung aufgezeigte Schieflage des Landeshaushalts nach wie vor besteht und hoher Handlungsbedarf vorhanden ist. Es wäre zum aktuellen Zeitpunkt kein Zeichen verantwortlichen Handelns, wenn das Ergebnis 2010 zum Anlass genommen würde, eine völlig andere Sichtweise einzunehmen, denn dafür sind die Unsicherheiten in Bezug auf die mittelfristige volkswirtschaftliche Entwicklung als auch in Bezug auf die Auswirkungen des neuen Steuergesetzes noch zu gross.

Die wichtigsten Feststellungen im Überblick:
- die Laufende Rechnung 2010 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF -66 Mio. aus der operativen Tätigkeit
- das Finanzergebnis beträgt CHF 36 Mio.
- das Resultat der Laufenden Rechnung beläuft sich auf insgesamt CHF -30 Mio.
- die Nettoinvestitionen 2010 erreichen mit CHF 58 Mio. ein sehr tiefes Volumen
- der operative Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 12% auf Vorjahresniveau
- die operativen laufenden Erträge 2010 fallen in erster Linie aufgrund einmaliger Sondereffekte um CHF 108 Mio. höher aus als budgetiert

Bekanntlich unterliegt das Resultat der Finanzanlagen – gerade in den letzten Jahren – einer hohen Volatilität und darf als Einzelergebnis nicht in die Beurteilung des Gesamtergebnisses einfliessen. Vielmehr muss der Fokus von Landtag und Regierung auf dem operativen Resultat der Landesrechnung liegen und die Anstrengungen zur Reduktion der Aufwandseite müssen zum Ziel haben, den operativen Bereich wieder nachhaltig «ins Lot» zu bringen. Bekanntlich liegt die Zielsetzung der Regierung darin, ab 2015 wieder einen Staatshaushalt zu erreichen, welcher nachhaltig die Eckwerte des Finanzleitbildes erfüllt, ohne dass wichtige zukunftsgerichtete Projekte deswegen vernachlässigt werden.

Zur Darstellung: in den nachstehenden Ausführungen und Tabellen können sich aufgrund von Rundungen geringe Differenzen ergeben.

Laufende Rechnung

Zur besseren Interpretierbarkeit des Ergebnisses und aus Transparenzgründen wird die Laufende Rechnung in zwei Teilergebnissen – einmal demjenigen der operativen Tätigkeit und einmal dem Finanzergebnis – dargestellt. Aufgrund des beträchtlichen extern verwalteten Vermögens kann das Finanzergebnis einen wesentlichen Einfluss auf das Resultat der Laufende Rechnung ausüben und ist gleichzeitig der nur sehr bedingt beeinflussbaren Volatilität der Finanzmärkte ausgesetzt, wie die Ergebnisse der letzten Jahre eindrücklich aufzeigten.

Mit einem operativen Ergebnis von CHF -66 Mio. liegt das Resultat 2010 auf Vorjahresniveau, jedoch um 70% besser als budgetiert. Wie einleitend erwähnt haben sowohl die Ertrags- als auch die Aufwandseite zu dieser Entwicklung beigetragen.

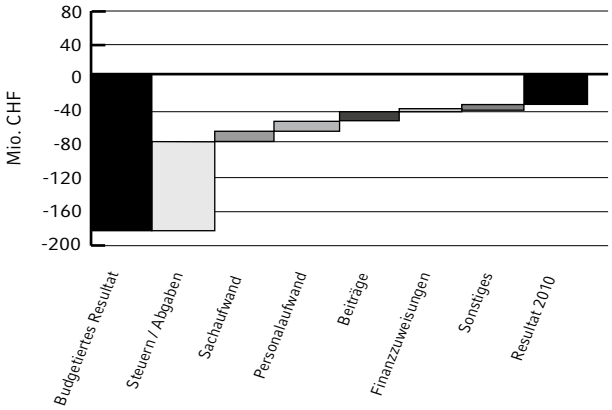
Beträge in CHF Mio.

Gesamtergebnis Erfolgsrechnung nach Bereichen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Ertrag	**891**	783	872
Aufwand	**-884**	-925	-864
Cash Flow	***7***	*-142*	*8*
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	**-72**	-73	-73
Operatives Ergebnis	***-66***	*-215*	*-65*
Finanzergebnis	**36**	33	124
Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung	**-30**	-182	59

Da im vergangenen Jahr – als Gegenbewegung zum sehr schlechten Resultat 2008 – mit CHF 124 Mio. vor allem aufgrund von Zuschreibungen ein sehr hohes Finanzergebnis erzielt wurde, liegt der entsprechende Wert im Berichtsjahr deutlich tiefer, was sich auch im Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung von CHF -30 Mio. gegenüber einem Ertragsüberschuss von CHF 59 Mio. im 2009 widerspiegelt.

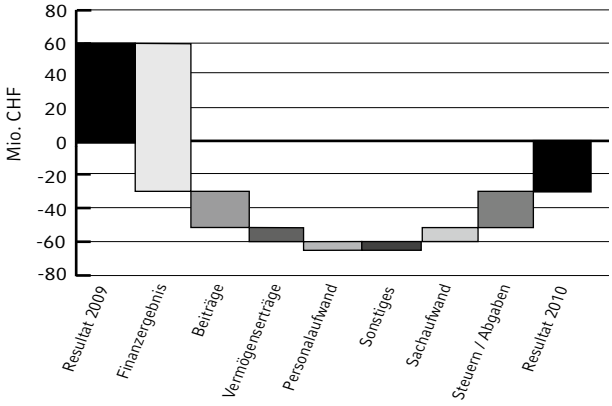
Die nachfolgende Grafik zeigt deutlich auf, dass die Verbesserung des Ergebnisses 2010 zum überwiegenden Teil auf höhere Einnahmen bei den Steuern und Abgaben zurückzuführen ist, wenn auch verschiedene Aufwandkategorien ebenfalls zu einer positiven Abweichung beigetragen haben:

Ergebnis Laufende Rechnung 2010 / Abweichung vom Budget zum IST

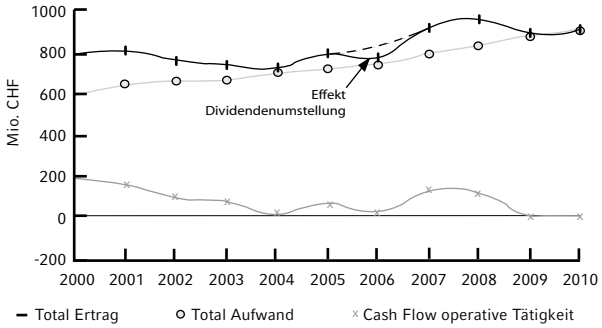


Anders fällt die Analyse im Vergleich zum Vorjahresergebnis aus. Ausgehend von einem Ertragsüberschuss 2009 von CHF 59 Mio. zieht das um CHF -89 Mio. tiefere Finanzergebnis das Resultat in den Negativbereich, was vor allem durch höhere Beitragsleistungen noch verstärkt wird. Relevant dagegen halten auch in dieser Perspektive in erster Linie die Steuern und Abgaben, die um CHF +22 Mio. höher ausfallen als 2009.

Ergebnis Laufende Rechnung 2010 / Veränderung vom Vorjahr zum IST



Entwicklung Laufende Rechnung
(operative Tätigkeit)



Über einen Mehrjahrszeitraum betrachtet wird deutlich, dass der Cash Flow der Laufenden Rechnung sowohl im 2010 als auch im 2009 praktisch auf die Null-Grenze absackte und damit keinen relevanten Beitrag mehr zur Finanzierung der Nettoinvestitionen leisten konnte. Wären im Berichtsjahr nicht erhebliche Sondererträge angefallen, so würde sich die Situation noch einmal deutlich negativer darstellen. Wenn aus der Grafik auch nicht sehr deutlich sichtbar, so darf doch positiv festgehalten werden, dass das Wachstum der laufenden Aufwendungen im vergangenen Jahr mit +2.3% markant unter der durchschnittlichen Steigerungsrate von +4.9% der letzten 10 Jahre liegt.

Beträge in CHF Mio.

Finanzergebnis aus externer Vermögensbewirtschaftung	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Ertrag			
Erträge aus Poolanlagen	**34**	26	35
Realisierte Kursgewinne	**76**	13	64
Zuschreibungen	**95**		149
Aufwand			
Realisierte Kursverluste	**-93**		-73
Verwaltungskosten Poolanlagen	**-6**	-6	-6
Abschreibungen auf Niederstwert	**-69**		-45
Finanzergebnis	**36**	33	124

Die obige Tabelle zeigt die Komponenten des Finanzergebnisses 2010 im Vergleich mit Voranschlag und Vorjahr. Dieses wird in einem nachfolgenden Kapitel ausführlich erläutert.

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen 2010 liegt mit CHF 58 Mio. auf einem fast historischen Tief. Es bewegte sich letztmals 1985 auf diesem Niveau. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen wurden die Subventionsleistungen an die Gemeinden aufgrund der vor einigen Jahren er-

folgten Aufgabenentflechtung deutlich reduziert. Weiters enthielt die Landesrechnung vor 2000 auch die Investitionen in Telekommunikationsanlagen, welche seit der Gründung der Liechtenstein TeleNet AG (heute Telecom Liechtenstein AG) ausgegliedert sind. Auch hat sich das Hochbauvolumen gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre deutlich reduziert und zuguterletzt sind die investiven Einnahmen – v.a. aus Darlehensrückzahlungen – so hoch wie noch nie.

Beträge in CHF Mio.

Finanzierung der Nettoinvestitionen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Bruttoinvestitionen	**-77**	-94	-88
Investive Einnahmen	**19**	17	18
Nettoinvestitionen	***-58***	*-77*	*-69*
Selbstfinanzierung	**43**	-109	132
Finanzierungsüberschuss/ -fehlbetrag	**-16**	-186	63
Selbstfinanzierungsgrad			
- operativ	12%	-184%	12%
- gesamt	73%	-142%	191%

Im Vorjahresvergleich ergibt sich eine Reduktion der Nettoinvestitionen um CHF -11 Mio., was zur Hälfte auf tiefere Investitionen in staatliche Hochbauten zurückzuführen ist.

Gesamtrechnung

Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung führen gemeinsam betrachtet zur Gesamtrechnung des Landeshaushalts. Vom gesamten, vom Landtag genehmigten Ausgabenvolumen von CHF 1 Mrd. wurde ein Anteil von rund 94% ausgeschöpft, während die geplanten Gesamteinnahmen von CHF 799 Mio. um +14% oder CHF +111 Mio. übertroffen wurden. Die Kombination dieser beiden für die Landesrechnung positiven Effekte führt dazu, dass das Gesamtergebnis der operativen Staatstätigkeit markant besser ausfällt als budgetiert, mit CHF -51 Mio. jedoch trotz der bereits erwähnten Sondereffekte noch deutlich im Negativbereich liegt. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von CHF -16 Mio., um welchen die Reserven des Landes im Berichtsjahr abgebaut werden.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Aufwand aus operativer Tätigkeit	**-884**	-925	-864
Bruttoinvestitionen	**-77**	-94	-88
Gesamtausgaben	***-961***	*-1'018*	*-952*
Gesamteinnahmen aus operativer Tätigkeit	***910***	*799*	*890*
Gesamtergebnis aus operativer Tätigkeit	***-51***	*-219*	*-61*
Finanzergebnis	**36**	33	124
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	**-16**	-186	63

Die Steigerung des Gesamtausgabenvolumens konnte im Berichtsjahr trotz erheblicher Zusatzbelastungen wie zum Beispiel der Zusatzfinanzierung für die Pensionsversicherung des Staatspersonals mit einem Zuwachs von lediglich +1% (CHF +10 Mio.) auf tiefem Niveau gehalten werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die von der Regierung eingeleiteten Massnahmen im Rahmen der Sanierung des Landeshaushalts im 2010 erst zu einem geringen Teil Wirkung entfalten konnten.

Aus der nachfolgenden Tabelle wird ersichtlich, welche Komponenten der Landesrechnung welchen Beitrag in Bezug auf die Abweichung des Resultats der Gesamtrechnung gegenüber Voranschlag und Vorjahr geleistet haben:

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung / Abweichungsanalyse	**Abweichung ggü. Voranschlag**	**Abweichung ggü. Vorjahr**
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	+149	-1
Finanzergebnis	+3	-89
Nettoinvestitionen	+19	+11
Total	+170	-79

Im Vergleich zum Voranschlag ist die Abweichung zum überwiegenden Anteil durch den verbesserten Cash Flow begründet. Dieser wiederum setzt sich zu 73% aus höheren laufenden Erträgen und zu 27% aus gegenüber dem Voranschlag tieferen Aufwendungen zusammen. Im Vorjahresvergleich zeigt sich ein anderes Bild. Während der Cash Flow stabil gehalten werden konnte, reduzierte sich das Finanzergebnis um netto CHF -89 Mio. und dominierte damit die Veränderung der Gesamtrechnung.

Konformität mit dem Finanzleitbild

Das Finanzleitbild setzt sich zur Aufgabe, mit der Festsetzung weniger Kennzahlen den Staatshaushalt zu steuern, um eine untragbare Verschuldung zu vermeiden und die finanzielle Lage des Landes langfristig gesund zu erhalten. Der Landtag hat im Herbst 2010 ein neues Finanzhaushaltsgesetz verabschiedet, welches am 1. Januar 2011 in Kraft getreten ist und mit welchem in Bezug auf das Finanzleitbild eine Praxisänderung erfolgen wird. Die Eckwerte des Finanzleitbildes sollen inskünftig im Sinne einer mittelfristigen Steuerung des Landeshaushalts zukunftsgerichtet im Rahmen der jährlichen Finanzplanung überprüft werden. Dabei wird die Regierung verpflichtet, dem Landtag konkrete Korrekturmassnahmen vorzuschlagen, sollten die Eckwerte in der betrachteten Finanzplanungsperiode nicht erreicht werden. In diesem Sinne erfolgt nachfolgende Eckwertmessung per Ende eines Rechnungsjahres zum letzten Mal in dieser Form. Wie nachfolgend aufgezeigt, nehmen im Rechnungsjahr 2010 lediglich zwei der fünf Eckwerte die definierten Hürden, was einmal mehr den Handlungsbedarf für die Sanierung des Landeshaushalts unterstreicht.

Eckwerte	Forderung Leitbild	Rechnung 2010
1. Ergebnis Laufende Rechnung	> 0	
– operative Tätigkeit		- 66 Mio.
– Laufende Rechnung gesamt		- 30 Mio.
2. Absolutes Wachstum des laufenden Aufwands / Ertrags	A<E	
– operative Tätigkeit		
Aufwand		+ 20 Mio.
Ertrag		+ 19 Mio.
– Erfolgsrechnung gesamt		
Aufwand		+ 65 Mio.
Ertrag		- 24 Mio.
3. Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen	> 90%	
– operative Tätigkeit		12%
– Laufende Rechnung gesamt		73%
4. Finanzierungsgrad der Verbindlichkeiten	> 420%	
per 31.12.2010 (1'838 Mio. : 307 Mio.)		598%
5. Verhältnis Reserven / Aufwand der Laufenden Rechnung	> 100% bis < 300%	
– mit Aufwand aus operativer Tätigkeit per 31.12.2010 (1'531 Mio. : 884 Mio.)		173%
– mit Gesamtaufwand per 31.12.2010 (1'531 Mio. : 1'053 Mio.)		145%

Eckwert 1 des Finanzleitbilds ist erfüllt, wenn die Laufende Rechnung positiv abschliesst. Dies ist im Berichtsjahr weder im operativen Bereich noch unter Einbezug des Finanzergebnisses der Fall.

Eckwert 2 verlangt einen mindestens gleich bleibenden Cash Flow der Laufenden Rechnung, was erfüllt ist, wenn die laufenden Aufwendungen höchstens so stark ansteigen wie die Erträge. Im Rechnungsjahr 2010 wird der Eckwert im operativen Bereich nur ganz knapp verpasst, während er für die gesamte Laufende Rechnung deutlich verfehlt wird. Dies v.a., weil die buchhalterischen Zuschreibungen bei den Poolanlagen des Finanzvermögens im 2009 CHF 149 Mio. gegenüber CHF 95 Mio. im 2010 betrugen.

Aus dem Cash Flow der Laufenden Rechnung und den Nettoinvestitionen ergibt sich im Berichtsjahr ein Selbstfinanzierungsgrad in Höhe von 73%, womit die mit dem Finanzleitbild definierte Mindestanforderung von 90% für die Direktfinanzierung der Nettoinvestitionen nicht erreicht wird. Wenn ausschliesslich der Bereich der ordentlichen Staatstätigkeit betrachtet wird, so konnten mit dem operativen Cash Flow der Laufenden Rechnung von CHF 6.8 Mio. lediglich 12% der Nettoinvestitionen von CHF 58 Mio. direkt finanziert werden.

Der Finanzierungsgrad der Verbindlichkeiten belief sich per Ende 2009 auf 597 % und liegt mit einem Wert von 598% Ende 2010 praktisch gleichauf - und deutlich über dem Mindestwert von 420%.

Mit dem Eckwert 5 wird die Anforderung aufgestellt, dass sich der Deckungsüberschuss (Finanzvermögen – Fremde Mittel) zwischen dem Ein- bis Dreifachen der laufenden Aufwendungen bewegen soll. Diese Forderung wird sowohl im operativen Bereich als auch unter Einbezug der Aufwendungen des Finanzergebnisses erfüllt.

LAUFENDE RECHNUNG

Inhalt und Form der Laufenden Rechnung des Landes entsprechen der kaufmännischen Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Bereich. Der Ertrag umfasst die Eingänge aus Steuern, Vermögenserträgen, Gebühren, Verkaufserlösen und Kostenrückerstattungen. Ihm werden die Personal- und Sachaufwendungen, die Finanzzuweisungen an die Gemeinden, die laufenden Beitragsleistungen, die Passivzinsen sowie die Abschreibungen auf das Finanzvermögen gegenübergestellt. Der Saldo dieser Grössen bildet den Cash Flow aus der operativen Staatstätigkeit. Bestandteil des Aufwands bilden auch die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen, welche den Wertverzehr, aber auch allfällige Verluste auf den Aktiven des Verwaltungsvermögens abbilden.

Aufwand der Laufenden Rechnung

Die Gesamtaufwendungen der operativen Tätigkeit beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 884 Mio., wovon die laufenden Beitragsleistungen mit CHF 405 Mio. den mit

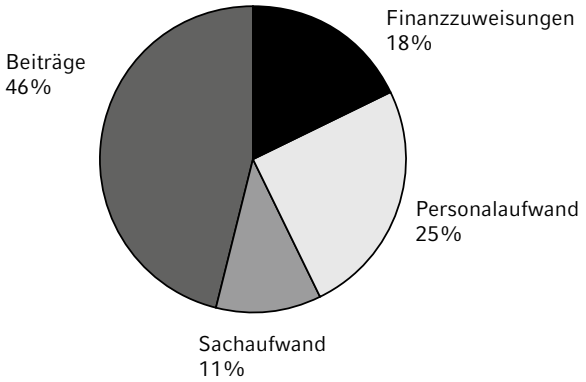
Abstand bedeutendsten Anteil ausmachen. Zusätzlich stellen sie jene Aufwandkategorie dar, welche im Vorjahresvergleich am stärksten anstieg und das Gesamtaufwandwachstum von CHF +20 Mio. zur Hauptsache verantwortete.

Beträge in CHF Mio.

Aufwand	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Personalaufwand	**220**	231	212
Sachaufwand	**96**	110	104
Passivzinsen / Währungsdifferenzen	**0**	0	0
Zwischentotal Eigenkonsum	*316*	*341*	*317*
Finanzzuweisungen	**160**	165	162
Beitragsleistungen	**405**	417	383
Einlagen Spezialfinanzierungen	**0**	0	0
Abschreibungen Finanzvermögen	**2**	1	2
Liquiditätswirksamer operativer Aufwand	***884***	*925*	*864*
Verwaltungskosten Poolanlagen	**6**	6	6
Abschreibung auf Poolanlagen (Niederstwert)	**69**		45
Realisierte Kursverluste	**93**		73
Liquiditätswirksamer Aufwand total	***1'053***	*931*	*987*
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	**72**	72	73
Total	**1'125**	1'003	1'061

Deutlich unter dem Vergleichswert 2009 blieben die Sachaufwendungen (CHF -8.2 Mio.) und die Finanzzuweisungen an die Gemeinden (CHF -2.7 Mio.), während der Personalaufwand – bedingt durch hohe Leistungen als Zusatzfinanzierung an die Pensionsversicherung für das Staatspersonal – um +3.5% oder CHF +7.4 Mio. zulegte.

Zusammensetzung Aufwand 2010



Nach Aufgabenbereichen betrachtet stellen sich die liquiditätswirksamen laufenden Aufwendungen im operativen Bereich folgendermassen dar:

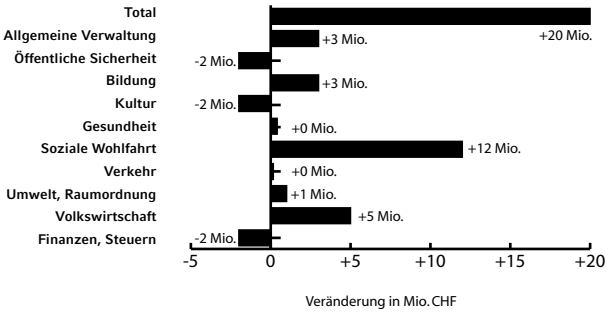
Beträge in CHF Mio.

Operativer Aufwand nach Aufgabenbereichen	**Rechnung 2010 abs.**	**Anteil**	Voranschlag 2010 abs.	Anteil	Rechnung 2009 abs.	Anteil
Allgemeine Verwaltung	**119**	**14%**	132	14%	116	13%
Öffentliche Sicherheit	**66**	**7%**	68	7%	68	8%
Bildung	**164**	**19%**	173	19%	160	19%
Kultur, Freizeit	**29**	**3%**	31	3%	31	4%
Gesundheit	**27**	**3%**	29	3%	27	3%
Soziale Wohlfahrt	**231**	**26%**	240	26%	219	25%
Verkehr	**33**	**4%**	34	4%	33	4%
Umwelt, Raumordnung	**11**	**1%**	13	1%	10	1%
Volkswirtschaft	**41**	**5%**	38	4%	36	4%
Finanzen, Steuern	**163**	**18%**	167	18%	165	19%
Total	**884**	**100%**	925	100%	864	100%

Die Bereiche der Sozialen Wohlfahrt und der Bildung beanspruchen im Berichtsjahr zusammen 45% des operativen Aufwands. Ersterer beinhaltet wichtige und gewichtige Ausgabenposten wie den Krankenversicherungsbereich, Staatsbeiträge an die AHV und die IV, Ergänzungsleistungen aber auch die Aufwendungen des Landes für die Internationale Humanitäre Zusammenarbeit. Im Bildungsbereich generieren in erster Linie die Aufwendungen für das gesamte Lehrpersonal, die staatlichen Beitragszahlungen für die Grundausbildung von Lehrlingen sowie der Fachhochschul- und Hochschulbereich hohen Mittelbedarf. Mit einem 18%igen Anteil und einem Volumen von CHF 163 Mio. ist auch der Bereich Finanzen/Steuern bedeutend, in welchem in erster Linie die Finanzzuweisungen des Landes an die Gemeinden (im 2010 CHF 160 Mio.) ausgewiesen werden.

Im Vorjahresvergleich zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Aufwandsteigerung ebenfalls auf den Bereich der Sozialen Wohlfahrt zurückzuführen ist. Die Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes (CHF 7 Mio.), ein deutlich höherer Staatsbeitrag an die Krankenkassen (CHF +4.8 Mio.) sowie der Anstieg des AHV-Staatsbeitrags (CHF +3 Mio.) sind die Hauptveränderungsgründe. Der Volkswirtschaftsbereich verzeichnet einen Zuwachs um rund CHF +5 Mio., was fast ausschliesslich auf höhere Förderleistungen nach dem Energieeffizienzgesetz zurückzuführen ist.

Veränderung operativer Aufwand nach Aufgabengebieten Rechnung 2010 zu Rechnung 2009



Die folgenden vier Aufwandpositionen stellen die grössten Einzelposten der Laufenden Rechnung dar: Finanzausgleich an die Gemeinden (CHF 85 Mio.), Anteil der Gemeinden an der Kapital- und Ertragssteuer (CHF 66 Mio.), Staatsbeitrag an die Krankenkassen (CHF 64 Mio.) und Staatsbeitrag an die AHV (CHF 53 Mio.). Mit einem Total von CHF 268 Mio. nehmen diese vier Transferleistungen einen Anteil von mehr 30% des operativen Gesamtaufwands in Anspruch.

Personalaufwand

Im Personalaufwand werden in erster Linie die Gehälter und Lohnnebenkosten des Personals der Landesverwaltung sowie der Lehrpersonen zusammengefasst. Des Weiteren sind darin die Entschädigungen für Gerichts- und Kommissionsmitglieder, die vom Land ausgerichteten Rentenleistungen sowie übrige Personalaufwendungen wie z.B. die Aus- und Weiterbildung enthalten.

Mit einer Abweichung von CHF -11.7 Mio. trug der Personalaufwand wesentlich zur Unterschreitung des budgetierten gesamten operativen Aufwands bei. Dabei blieben die Gehaltsaufwendungen für die Landesverwaltung sowie die Sozialleistungen des Landes als Arbeitgeber um jeweils CHF -4.2 Mio. unter dem Voranschlag. Bei der Entlöhnung der Lehrkräfte wurden CHF 1.9 Mio. (2.9%) nicht ausgeschöpft. Ein wesentlicher Bestandteil des Voranschlags waren die im Umfang von CHF 8.3 Mio. budgetierten Zusatzfinanzierungen für die Pensionsversicherung des Staatspersonals. Diese wurden notwendig, da gemäss Pensionsversicherungsgesetz Lohnsummensteigerungen von über +3% durch einmalige Zusatzleistungen des Arbeitgebers nachfinanziert werden müssen. Im Rechnungsjahr 2009 überschritten die Lohnsteigerungen durch eine Teuerungszulage von 3.4% und Lohnerhöhungen von 1% diese Schwelle. Von den im Voranschlag 2010 dafür vorgesehen CHF 8.3 Mio. mussten CHF 7.3 Mio. in Anspruch genommen werden, während bereits in der Rechnung 2009 eine erste Tranche des Zusatzbeitrags von CHF 1.1 Mio. verbucht wurde.

Beträge in CHF Mio.

Personalaufwand	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Behörden, Kommissionen	**3.7**	4.2	3.6
Löhne Verwaltungs-/ Gerichtspersonal	**101.0**	105.2	100.5
Löhne Lehrkräfte	**62.5**	64.4	61.9
Sozialbeiträge	**37.1**	41.3	30.6
Rentenleistungen	**7.4**	7.8	7.2
Temporäre Mitarbeitende	**5.5**	5.6	5.4
Übriger Personalaufwand	**2.3**	2.7	2.8
Total	**219.5**	231.2	212.1

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der gesamte Personalaufwand um +3.5% oder CHF +7.4 Mio. Ohne Berücksichtigung der erwähnten Zusatzbeiträge an die Pensionsversicherung ergibt sich ein Personalaufwandzuwachs von +0.6% oder CHF +1.2 Mio. Damit liegt die Wachstumsrate 2010 sehr deutlich unter dem Mittelwert der vergangenen Jahre. Der durchschnittliche (monatsgewichtete) Personalbestand lag im Berichtsjahr bei 850 Stellen und erhöhte sich damit im Vorjahresvergleich um fünf Stellen.

Sachaufwand

Der Sachaufwand umfasst die laufenden Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltsausgaben sowie den Konsum des Landes für Dienstleistungen von Dritten. Er stellt die kleinste Aufwandkategorie dar und beansprucht im Berichtsjahr einen Anteil von 11% der operativen Aufwendungen.

Beträge in CHF Mio.

Sachaufwand	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Büro-/Schulmaterial, Drucksachen	**9.1**	10.5	14.5
Wasser, Energie, Heizung	**9.6**	11.0	9.8
Verbrauchsmaterialien	**2.1**	2.4	2.9
Baulicher Unterhalt durch Dritte	**17.9**	21.5	22.2
Übriger Unterhalt durch Dritte	**5.4**	6.1	5.2
Mieten, Pachten, Benützungskosten	**10.8**	11.5	10.4
Reisespesen, Repräsentationen	**7.0**	7.6	6.9
Dienstleistungen, Honorare	**32.6**	38.0	31.5
Übriger Sachaufwand	**1.8**	1.2	1.2
Total	**96.3**	109.8	104.5

Mit einem Sachaufwandstotal von CHF 96.3 Mio. konnte die Regierung das Aufwandvolumen sowohl deutlich unter dem Voranschlag (-12.4%) als auch unter dem Vergleichswert des Vorjahres (-7.8%) halten. Nebst der

Tatsache, dass verschiedene geplante grössere Projekte nicht oder zeitverzögert in Angriff genommen wurden, ist die Aufwandreduktion auch das Resultat einer konsequenten kritischen Ausgabenpolitik in diesem von der Regierung zu einem gewissen Teil steuerbaren Bereich.

Im Bereich der Gebäudebetriebskosten konnte gegenüber dem Vorjahr eine 2%ige Aufwandreduktion dank striktem Kostenmanagement realisiert werden. Deutlich unter Budget und Vorjahr liegen auch die Aufwendungen für bauliche Unterhaltsprojekte. Hier liegt der Grund jedoch vielmehr darin, dass einzelne gewichtige Projekte wie z.B. die Sanierung der vom Land erworbenen Liegenschaft Aeule 38 in Vaduz nicht in Angriff genommen werden konnten. Die deutlichste Abweichung im Vergleich zum Voranschlag zeigt sich bei den Dienstleistungen/Honoraren. Auch hier stellen Projektverzögerungen z.B. bei den Planungsleistungen für die S-Bahn FL.A.CH mit CHF -1.3 Mio. nebst dem von der Regierung eingeschlagenen Sparkurs die wichtigste Begründung der Abweichung dar. Als einzige Kategorie schloss der übrige Sachaufwand über dem Voranschlag ab, da hier Amtshaftungsaufwendungen im Umfang von CHF 0.6 Mio. verbucht werden mussten.

Finanzzuweisungen an Gemeinden

Die Finanzzuweisungen an die Gemeinden bestehen aus den folgenden drei Komponenten: 40%iger Anteil an der Kapital- und Ertragssteuer, $^{2}/_{3}$-Anteil an der Grundstückgewinnsteuer sowie dem eigentlichen Finanzausgleich. Die seit 2008 angewendete Finanzausgleichssystematik sieht einen ausgabenorientierten Mechanismus vor, welcher den Gemeinden – ausgehend von der eigenen Steuerkraft – einen Mindestfinanzbedarf pro Kopf der Gemeindebevölkerung garantiert. Dieser Mindestfinanzbedarf wird für eine Periode von vier Jahren vom Landtag festgelegt und orientiert sich an den durchschnittlichen Ausgaben der Gemeinden der Vergangenheit. In einer ersten von zwei Stufen sind alle Gemeinden teilnahmeberechtigt, deren standardisierte Steuerkraft (einheitlicher Gemeindesteuerzuschlag von 200%) pro Kopf unter dem definierten Mindestfinanzbedarf liegt. In einer zweiten Stufe nehmen nur noch Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von unter 3'300 Personen teil. Eine Sonderzuteilung erfährt die Gemeinde Triesenberg für die Deckung der Kosten des Naherholungsgebietes Steg-Malbun.

Beträge in CHF Mio.

Finanzzuweisungen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Grundstückgewinnsteuer (2/3)	**8.7**	11.1	11.8
Kapital- und Ertragssteuer (40%)	**65.8**	56.0	68.3
Gesetzliche Steueranteile	***74.4***	*67.1*	*80.1*
Finanzausgleich	**85.3**	98.1	82.3
Total	**159.7**	165.2	162.4

Obwohl die gesamten Finanzzuweisungen 2010 nur um -3.3% vom Voranschlag abweichen, ergeben sich bei den einzelnen Komponenten deutliche Unterschiede. Während der Kapital- und Ertragssteueranteil um CHF +10 Mio. höher liegt als angenommen, mussten im Finanzausgleich um CHF -13 Mio. geringere Mittel eingesetzt werden. Die gegenüber dem Voranschlag deutlich höheren Steuererträge aus der Vermögens- und Erwerbssteuer und der Kapital- und Ertragssteuer führten dazu, dass sich die für den Finanzausgleich relevante Steuerkraft pro Kopf der Gemeinden im Berichtsjahr auf durchschnittlich CHF 4'860 belief, während für den Voranschlag von einer Steuerkraft von CHF 4'255 pro Einwohnerin und Einwohner der Gemeinden ausgegangen worden war. Die höchste Steuerkraft erzielte dabei die Gemeinde Vaduz mit CHF 11'070 pro Kopf, am tiefsten lag sie mit CHF 1'732 in Schellenberg. Systembedingt führt eine höhere Steuerkraft zu tieferen Finanzausgleichszahlungen, was sich entsprechend im Rechnungsergebnis niederschlägt. Demgegenüber sank die Steuerkraft pro Kopf im Vergleich zu 2009 um -3.3% und erhöhte den Finanzausgleichsbedarf um CHF +3 Mio.

Bei den 40%igen Anteilen an der Kapital- und Ertragssteuer wurden im Berichtsjahr 48% in der Gemeinde Vaduz generiert, gefolgt von Schaan mit einem Anteil von 16%. Aufgrund der Bestimmungen des Steuergesetzes kann eine Gemeinde maximal 40% der gesamten Steueranteile für sich beanspruchen, sodass im 2010 für die Gemeinde Vaduz eine Kürzung ihres Anteils um CHF -5.9 Mio. vorgenommen wurde.

Bekanntlich ist die Anpassung des Finanzzuweisungssystems Teil des von der Regierung verfolgten Projekts zur Sanierung des Landeshaushalts. Die Finanzzuweisungen an die Gemeinden sollen einen beträchtlichen Beitrag zur Senkung der Aufwandseite des Landes beitragen.

Beträge in CHF Mio.

Aufteilung Fiskaleinnahmen	Rechnung 2010	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Fiskaleinnahmen Land (o/LSVA, Umweltabgaben)	**734.7**	634.9	715.3
Finanzzuweisungen an Gemeinden	**159.7**	165.2	162.4
in% der Fiskaleinnahmen	**21.7%**	26.0%	22.7%
Nettoerträge Land	**575.0**	469.7	552.9
in% der Fiskaleinnahmen	**78.3%**	74.0%	77.3%

Die vorstehende Tabelle zeigt auf, wie die vom Land vereinnahmten Steuern auf Land und Gemeinden aufgeteilt werden. Da sich die Fiskaleinnahmen des Landes im Vorjahresvergleich erhöhten, die Finanzzuweisungen an die Gemeinden jedoch um -1.7% zurückgingen, stieg der Anteil des Landes an den Fiskaleinnahmen um einen Prozentpunkt auf 78.3% an.

Beitragsleistungen

Die laufenden Beiträge des Landes stellen die grösste Aufwandskategorie dar. Im Berichtsjahr betrug ihr Anteil an den operativen Aufwendungen 46%. Dabei ist der überwiegende Teil der Beitragsleistungen gesetzlich oder vertraglich gebunden und damit im kurz- und mittelfristigen Bereich nur beschränkt beeinflussbar.

Beträge in CHF Mio.

Beitragsleistungen an	Rechnung 2010	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Gemeinden	**6.1**	7.0	5.6
Eigene Anstalten/Stiftungen	**118.3**	122.6	118.0
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	**20.8**	21.1	17.1
Private Institutionen	**104.6**	109.3	100.0
Private Haushalte	**79.8**	76.9	68.8
Ausland	**75.8**	80.2	73.1
Total	**405.5**	417.1	382.59

Die laufenden Beiträge generierten im 2010 auch das grösste Wachstum der verschiedenen Aufwandkategorien. Der Anstieg um +6% bedeutet Mehraufwendungen von CHF +23 Mio. im Vergleich zu 2009. Aus Sicht der Beitragsempfänger ging rund die Hälfte des Zuwachses an die privaten Haushalte und weitere 20% an die privaten Unternehmen. Der Voranschlag sah ein Beitragsvolumen von CHF 417 Mio. vor, welches zu über 97% auch beansprucht wurde. Das stärkste Wachstum wurde dabei durch die Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes ausgelöst. Stark angestiegen sind auch die Förderbeiträge nach dem Energieeffizienzgesetz sowie die Staatsbeiträge an die Krankenkassen.

Von den Beiträgen an die **Gemeinden** entfielen über CHF 4 Mio. auf Leistungen für Alters- und Pflegeheime, an welchen sich das Land mit einem Anteil von 50% beteiligt. Zudem unterstützte das Land die Sanierung von Altlasten im Bereich der Abfalldeponien mit CHF 1 Mio.

Die Beitragsleistungen an eigene **Anstalten und Stiftungen** beinhalten gewichtige Positionen wie die Staatsbeiträge an die AHV mit CHF 53 Mio., an die Liechtenstein Bus Anstalt mit CHF 18 Mio. sowie an die Liechtensteinische Invalidenversicherung mit CHF 13 Mio. Die Kategorie stellt mit einem Anteil von 29% auch den grössten Bereich innerhalb der laufenden Beiträge dar. Von den Voranschlagsmitteln wurden CHF 4.3 Mio. oder 3.5% nicht beansprucht, was in erster Linie auf einen geringeren Beitrag an die IV zurückzuführen ist. Dies wiederum ist zum überwiegenden Teil darauf zurückzuführen, dass das von der IV wie vom Land finanzierte Bauprojekt des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan aufgrund zeitlicher Verzögerungen im Berichtsjahr nicht so hohe Mittel beanspruchte wie ursprünglich geplant. Im Vorjahresvergleich blieben die Aufwendungen für diesen Bereich per Saldo konstant. Höhere Aufwendungen für den AHV-Staatsbeitrag (CHF +3 Mio.) wurden durch einen geringeren Beitrag an die Arbeitslosenversicherung (CHF -2.8 Mio.) kompensiert.

An **Privatinstitutionen** flossen im Berichtsjahr Beitragsleistungen im Umfang von CHF 105 Mio. Tiefer ausgefallen als budgetiert sind vor allem die Beiträge an die Krankenkassen (CHF -1.4 Mio.) und an die Nichtberufsunfallversicherung (CHF -1 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Aufwendungen jedoch deutlich an und erreichten eine Zuwachsrate von +4.7%. Auch hier liegen die Hauptgründe bei den bereits erwähnten zwei Landesbeiträgen, welche sich um CHF +4.8 Mio. (Krankenkassen) respektive CHF +1 Mio. (Nichtberufsunfallversicherung) erhöhten.

Die Beiträge an **private Haushalte** verzeichnen im Berichtsjahr mit Abstand den stärksten Anstieg in absoluten Zahlen. Der Anstieg betrugt CHF +11 Mio. und erreichte damit eine Zuwachsrate von +16%. Die Erklärung dazu beschränkt sich auf zwei Leistungsarten des Staates. Zum einen wurde per 1.1.2010 das Betreuungs- und Pflegegeld als zusätzliche Leistung im Rahmen der Ergänzungsleistungen eingeführt. Der Anstieg der Ergänzungsleistungen ist denn auch gänzlich auf diesen Umstand zurückzuführen. Und zum anderen wurden die Förderleistungen des Energieeffizienzgesetzes im vergangenen Jahr sehr stark in Anspruch genommen und fielen um CHF +6 Mio. (+108%) höher aus als der Vorjahreswert.

Ins **Ausland** flossen 2010 Beiträge in Höhe von CHF 76 Mio. Hauptpositionen stellen die Leistungen im Bereich der humanitären Entwicklungszusammenarbeit (IHZE), die Beiträge an ausländische Spitäler und diejenigen im Bereich der Bildung (Universitäten,

Fachhochschulen, Lehrlingsausbildung) dar. Im Vorjahresvergleich erhöhten sich diese Transferleistungen um CHF +2.7 Mio. (+3.7%), wobei der stärkste Anstieg bei den Projekten zur Umsetzung der Verpflichtungen aus dem Kyoto-Protokoll erfolgte (CHF +1.2 Mio.). Um CHF -0.8 Mio. unter dem Vorjahreswert lagen hingegen die Ausgaben für die IHZE. Bekanntlich hat die Regierung beschlossen, das in diesem Bereich in den letzten Jahren stark ausgebaute Engagement in diesem Bereich im Rahmen der Sanierung des Landeshaushalts zu reduzieren, wofür im Berichtsjahr bereits ein erster Teilschritt erfolgte.

Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen
Die Abschreibungen richten sich nach den Bestimmungen der Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens. Diese regelt die Bewertungs- und Abschreibungspraxis sowohl des Finanz- wie auch des Verwaltungsvermögens. Darauf basierend wurden der Landesrechnung 2010 die folgenden Abschreibungsaufwendungen belastet:

Beträge in CHF Mio.

Abschreibungen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Tiefbauten	**7.8**	9.3	8.2
Hochbauten	**17.5**	11.6	18.3
Mobiliar und Einrichtungen	**6.2**	6.6	6.4
Informatik	**10.0**	10.7	10.5
Grundstücke			
Beteiligungen, Darlehen	**0.0**	0.0	0.0
Investitionsbeiträge	**30.9**	35.1	29.8
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	***72.4***	*73.4*	*73.2*
Abschreibungen Finanzvermögen	**2.4**	0.7	1.7
Total	**74.8**	74.1	74.9

Die Regierung ging bei der Planung für 2010 davon aus, dass die geplante Einführung einer Anlagebuchhaltung ab 2010 schrittweise aufgebaut werden kann. Entsprechend wurden für den Hoch- und Tiefbaubereich die Planabschreibungen 2010 nach der neuen Methodik – d.h. lineare Abschreibung vom Anschaffungswert gegenüber dem heutigen Ansatz einer degressiven Abschreibung vom Restbuchwert – angesetzt. Nachdem sich die Verabschiedung des neuen Finanzhaushaltsgesetzes als rechtliche Basis für die Anlagebuchhaltung jedoch bis in den Herbst 2010 hinzog, wurde die Abschreibungsberechnung 2010 noch nach der bisherigen Praxis vorgenommen, was die hohe Budgetabweichung bei den Abschreibungen für Hochbauten erklärt.

Erträge der Laufenden Rechnung

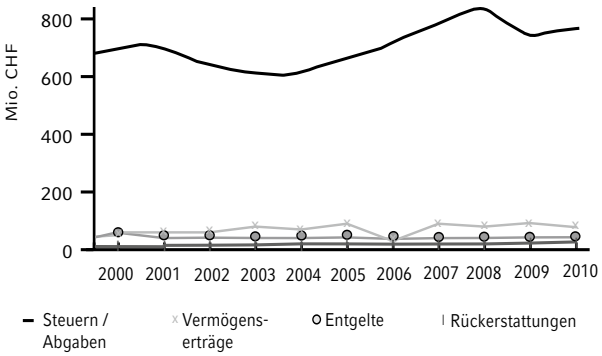
Wider Erwarten verzeichnet die Landesrechnung 2010 einen leichten Anstieg der operativen Erträge um +2.2%, was fast ausschliesslich auf ein Wachstum im Bereich der Steuern und Abgaben zurückzuführen ist. Erhebliche einmalige Sondereffekte im Umfang von knapp CHF 70 Mio. haben den Ausschlag dafür gegeben, dass entgegen dem erwarteten Ertragsrückgang nun das Gegenteil eingetreten ist, was dennoch als sehr erfreulich gewertet werden darf, wenn auch diese einmaligen Erträge nicht nachhaltig sind.

Beträge in CHF Mio.

Erträge	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Steuern und Abgaben	**750.4**	647.5	728.1
Vermögenserträge	**70.2**	67.3	77.9
Entgelte, Verkaufserlöse	**43.1**	40.4	42.6
Rückerstattungen	**26.9**	27.1	22.9
Entnahmen Spezialfinanzierung	**0.3**	0.4	0.4
Total	**890.9**	782.7	871.9

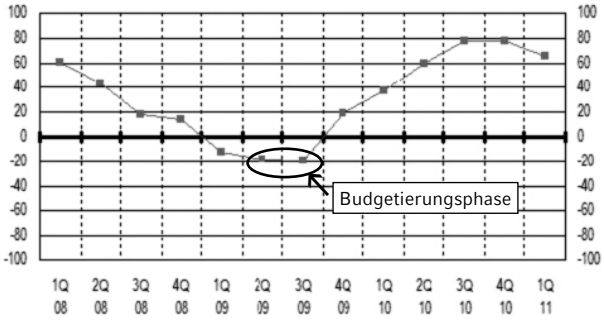
Über einen Mehrjahreszeitraum betrachtet liegt das Ertragsniveau auf Höhe des Jahres 2007, ohne die erwähnten Sondereffekte auf demjenigen von 2006. Auch die übrigen Ertragskategorien konnten leichte Zuwächse verzeichnen oder blieben stabil. Dabei ist zu erwähnen, dass sowohl bei den Vermögenserträgen als auch bei den Entgelten ausserordentliche und in ihrer Grössenordnung seltene Sondererträge die Entwicklung wesentlich beeinflussten.

Entwicklung Ertrag aus operativer Tätigkeit



Steuern und Abgaben
Das Rechnungsjahr 2008 stellte und stellt mit einem Total von CHF 814 Mio. noch immer das bisherige Spitzenjahr punkto Steuererträge für den Landeshaushalt dar. Aufgrund der Wirtschaftsentwicklung sank das Ertragstotal ein Jahr später um über 10% ab. Der Planungsprozess für das Jahr 2010 (Sommer 2009) fiel in eine Zeit,

welche mit hohen Unsicherheiten und wirtschaftlichen Negativprognosen in fast allen Wirtschaftszweigen behaftet war. Dies zeigt die nachstehende Darstellung der vom Amt für Statistik regelmässig durchgeführten Konjunkturumfrage augenscheinlich auf. In den ersten drei Quartalen 2009 mit dem absoluten Tiefpunkt im 3. Quartal 2009 wurde die allgemeine Lage durch die an der Umfrage teilnehmenden Betrieb äusserst pessimistisch eingeschätzt. Auch die im Rahmen der Finanzplanung von den grösseren Wirtschaftsverbänden eingeholten Einschätzungen präsentierten sich durchwegs verhalten bis negativ.

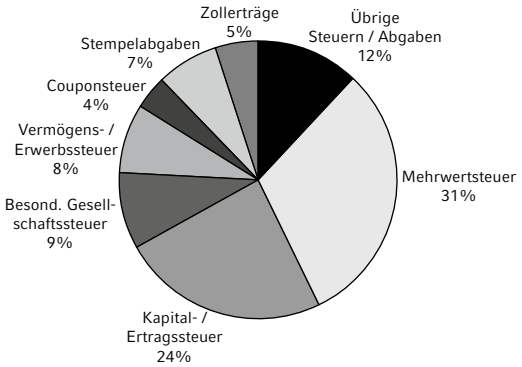


Allgemeine Lagebeurteilung – Industrie und warenproduzierendes Gewerbe
Quelle: Amt für Statistik

Auf diesen Erkenntnissen und auch in diversen Einzelgesprächen mit grösseren liechtensteinischen Unternehmen baute die Planung für das Jahr 2010 auf. Im Nachhinein betrachtet zeigt sich, dass die meisten Einschätzungen der Regierung als auch der Wirtschaftstreibenden zu tief angesetzt wurden und im Berichtsjahr wider Erwarten ein Zuwachs aus Steuern und Abgaben von +3.1% erzielt werden konnte. Doch nicht nur die unterschätzte Konjunktur führte zu einem Ertragswachstum, sondern es waren im vergangenen Jahr auch diverse einmalige Sondereffekte zu verzeichnen, welche weder voraussehbar waren noch als nachhaltig angesehen werden dürfen. Dies trifft im Steuerbereich auf Erträge im Umfang von rund CHF 60 Mio. in den drei Steuerarten Kapital- und Ertragssteuer, Mehrwertsteuer sowie Nachlass- und Erbanfallssteuer zu.

Der Voranschlag 2010 rechnete mit einem Ertragsvolumen von CHF 647 Mio., welches mit dem erzielten Ergebnis nun um knapp +16% übertroffen wird. Werden die erwähnten Sondereffekte berücksichtigt, so beläuft sich die Abweichung noch auf rund +6.6% oder ca. CHF +41 Mio. Die ergiebigste Steuerquelle stellte im vergangenen Jahr die Mehrwertsteuer mit einem Anteil von 31% und einem Volumen von CHF 227 Mio. dar, gefolgt von der Kapital- und Ertragssteuer mit CHF 179 Mio. resp. einem Anteil von 24%. Zusammengenommen generierten diese beide Steuerarten somit rund 55% der gesamten Ertragskategorie. Dieser Anteil wird sich in Zukunft noch erhöhen, nachdem mit der neuen Steuergesetzgebung verschiedene Steuerarten abgeschafft wurden.

Grundsätzlich ist im Folgenden zu beachten, dass die vom Landtag im Herbst 2010 beschlossene Totalrevision des Steuergesetzes auf die Steuererträge 2010 noch keinen direkten Einfluss hat.



Die **Vermögens- und Erwerbssteuer** wird von den natürlichen Personen in Liechtenstein entrichtet. Die Regierung ging für die Budgetierung von insgesamt 27'200 Veranlagungen und einem Steuerbetreffnis für das Land von CHF 49.7 Mio. aus. Effektiv lagen die Veranlagungen des Steuerjahres 2009 (Rechnungsjahr 2010) mit 27'801 um +601 Veranlagungen höher. Wider erwarten lag auch der steuerbare Erwerb nur sehr gering (-0.6%) unter dem Wert des Vorjahres. Dies, obwohl verschiedene liechtensteinische Unternehmen 2009 über längere Strecken Kurzarbeit einführten und aufgrund der Unternehmensergebnisse der Verzicht oder zumindest eine deutliche Reduktion von Boni angekündigt wurden. Das steuerbare Vermögen erhöhte sich hauptsächlich aufgrund der positiven Börsenentwicklung um +0.7% auf CHF 9.1 Mrd. Der für die Budgetierung angenommene Steuerertrag pro Veranlagung wurde aufgrund dieser Entwicklung um rund +18% übertroffen, was zu einer deutlichen Überschreitung des Voranschlagswerts um CHF +10.2 Mio. führte. Die Steuerart zeigt sich damit sehr robust gegenüber den wirtschaftlichen Widrigkeiten des zugrunde liegenden Bemessungsjahres. Im Berichtsjahr wurde zudem auf eine Verzinsung der im Voraus geleisteten Lohnsteuer verzichtet, was im Vorjahresvergleich zu einem Mehrertrag von CHF +0.7 Mio. führte.

Die **Kapital- und Ertragssteuer** wird von den Körperschaften, Anstalten und Treuunternehmen erhoben, die im Land ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben. Die Erträge aus dieser Steuerart liegen mit CHF 179 Mio. fast exakt auf Vorjahresniveau, jedoch sehr deutlich über dem Wert des Voranschlags von CHF 140 Mio. Die Planabweichung von CHF +39 Mio. ist je zur Hälfte auf einmalige Sondereffekte einerseits sowie auf eine zu tiefe Einschätzung der Ertragsentwicklung für das vergangene Jahr andererseits zurückzuführen. Dennoch kann auch das Resultat 2010 nicht an den Spitzenwert aus dem Jahr 2008 von CHF 220 Mio. anknüpfen.

Die **Besondere Gesellschaftssteuer** beträgt für die Sitzunternehmen und Holdinggesellschaften 1‰ des investierten Kapitals, mindestens aber CHF 1'000 pro Jahr. Die schon seit Monaten anhaltende Entwicklung in Bezug auf die Anzahl steuerpflichtigen Sitzgesellschaften hat auch im Berichtsjahr angehalten. Der Löschungsüberhang belief sich auf rund 8'500 Gesellschaften, während für den Voranschlag von einem Nettoabgang von 5'000 Gesellschaften ausgegangen worden war. Entsprechend liegen die Erträge aus dieser Steuerart um -9.3% (CHF -6.9 Mio.) unter den Erwartungen.

Beträge in CHF Mio.

Steuern und Abgaben	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Vermögens- und Erwerbssteuer	**59.9**	49.7	58.9
Rentnersteuer	**3.9**	2.8	2.8
Quellensteuer	**20.1**	18.8	20.3
Kapital- und Ertragssteuer	**179.2**	140.0	178.1
Besondere Gesellschaftssteuer	**67.4**	74.3	79.2
Ausl. Versicherungsgesellschaften	**3.5**	2.8	2.5
Grundstückgewinnsteuer	**13.0**	16.6	17.7
Couponsteuer	**26.5**	26.0	44.7
Nachlass-/Erbanfall-/ Schenkungssteuer	**25.4**	6.8	8.8
Motorfahrzeugsteuer	**11.2**	11.3	11.5
Mehrwertsteuer	**227.4**	198.0	206.6
Stempelabgaben	**55.8**	53.0	51.4
Zollanteile, Mineralölsteuer	**37.0**	34.8	34.3
LSVA	**10.6**	9.1	10.3
Rückerstattung Klimarappen	**0.5**	0.5	0.5
CO2-Abgabe	**4.7**	3.0	1.9
Veränderung Steuerguthaben	**4.6**	0.0	-1.6
Total	**750.4**	647.5	728.1

Die **Couponsteuer** erfasst die Gewinnausschüttungen von Verbandspersonen mit aufgeteiltem Kapital sowie die Zinsen auf langfristigen Schuldverpflichtungen (Obligationen, Anleihen) mit einem fixen Satz von 4%, welcher auf den Empfänger der Leistung zu überwälzen ist. Mit der Neufassung des Steuergesetzes wurde diese Steuerart abgeschafft, allerdings werden die per Ende 2010 bestehenden Altreserven der Unternehmen auch weiterhin nach bisherigem Recht besteuert (2011 und 2012 bei Ausschüttung oder auf Antrag allerdings zu einem reduzierten Satz von 2%). Im Berichtsjahr wurde der im Voranschlag eingesetzte Steuerertrag mit einer Abweichung von +1.9% fast exakt erreicht.

Die **Mehrwertsteuer** erfasst die Lieferung von Gegenständen und die Dienstleistungen, die ein Unternehmen im Inland gegen Entgelt erbringt (einschliesslich Eigenverbrauch) sowie die Einfuhr von Gütern und der Bezug von Dienstleistungen aus dem Ausland. Der Staatsvertrag mit der Schweiz sieht vor, dass beide Vertragsparteien die aus dem Dienstleistungssektor erzielten Mehrwertsteuererträge direkt erhalten, während die übrigen Einnahmen gepoolt und auf Basis eines definierten Schlüssels aufgeteilt werden, welcher die unterschiedliche Pro-Kopf-Nachfrage beider Parteien berücksichtigt. Der für 2010 veranschlagte Steuerertrag von CHF 198 Mio. wurde mit einem Ergebnis von CHF 227 Mio. um rund +15% übertroffen. Grund dafür ist ein deutlich höherer Anteil Liechtensteins an den gemeinsamen Mehrwertsteuererträgen mit der Schweiz. Dieser ergab sich aufgrund einer unterschiedlichen Entwicklung der für die Schlüsselberechnung relevanten volkswirtschaftlichen Grössen des Jahres 2008. Demgegenüber lagen die Mehrwertsteuereinnahmen aus dem Dienstleistungssektor mit CHF 77 Mio. nur leicht über Plan. Gegenüber dem Vorjahreswert ist der Zuwachs hingegen vorwiegend auf ein höheres Volumen der gemeinsamen Erträge CH/FL sowie auf einen Zuwachs bei den separierten Dienstleistungsbranchen zurückzuführen.

Aus **Nachlass-, Erbanfalls- und Schenkungssteuer** flossen dem Landeshaushalt in den letzten zehn Jahren durchschnittlich CHF 7.2 Mio. zu. Aufgrund eines ausserordentlichen Falles beliefen sich die Erträge aus diesen Steuerarten im Berichtsjahr mit CHF 25.4 Mio. auf mehr als das Dreifache des langjährigen Durchschnitts.

Die **Stempelabgaben** setzen sich aus den Emissionsabgaben, den Effektenumsatzabgaben sowie den Einnahmen aus Prämienquittungen zusammen. Die Effektenumsatzabgaben stellen den mit Abstand grössten Anteil der Stempelabgaben dar, wobei diese Steuerkategorie stark von der Börsenentwicklung abhängig ist. Die Entwicklung an den Finanzmärkten in den vergangenen Monaten wirkte sich positiv auf die Erträge aus Stempelabgaben aus. Der Zuwachs von CHF +4.4 Mio. oder +8.6% gegenüber 2009 ist zu 2/3 auf höhere Effektenumsatzabgaben zurückzuführen. Auch die Erträge aus Prämienquittungen legten stark zu und erhöhten sich im Vorjahresvergleich um +22% auf CHF 11 Mio.

Auf Basis von Schätzungen des Eidg. Finanzdepartements wurde der Anteil des Landes an den von der Eidg. Zollverwaltung vereinnahmten **Einfuhrzöllen und steuerähnlichen Abgaben** für das Jahr 2010 mit CHF 35 Mio. veranschlagt. Auch in dieser Kategorie wirkte sich die Wirtschaftsentwicklung positiv aus und der liechtensteinische Zollanteil überstieg die Erwartungen um rund CHF +2.2 Mio. und übertraf das Vorjahresergebnis um CHF +2.7 Mio. (+7.7%).

An den gemeinsamen Einnahmen mit der Schweiz aus der Erhebung der **leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe** (LSVA) ist das Land mit einem Anteil von 7.1‰ der Nettoeinnahmen beteiligt. Der Nettoertrag aus der in den beiden Vertragsstaaten erhobenen LSVA belief sich im Berichtsjahr auf CHF 1.48 Mia., der liechtensteinische Anteil beträgt CHF 10.6 Mio. Nach den Bestimmungen des Schwerverkehrsabgabegesetzes fliessen zwei Drittel der liechtensteinischen LSVA-Einnahmen an die Alters- und Hinterlassenenversicherung zur Deckung

der Mehrkosten für die Finanzierung eines verbesserten Rentenvorbezugs, währenddem ein Drittel für die Subventionierung von umwelt- und gesundheitspolitischen Massnahmen im Verkehrsbereich sowie zum Ausgleich ungedeckter Kosten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr verwendet werden soll. Der zweckgebundene Anteil zur Verbilligung des AHV-Rentenvorbezugs soll nach den Vorstellungen der Regierung im Rahmen der Sanierung des Landeshaushalts aufgehoben werden, indem inskünftig für den Rentenvorbezug versicherungsmathematisch berechnete Kürzungssätze angewendet werden.

Vermögenserträge

Nebst Erträgen aus den in den Poolanlagen verwalteten freien Mitteln des Finanzvermögens erzielt das Land auch Einnahmen aus dem Verwaltungsvermögen. Den mit Abstand grössten Ertragsposten stellt die Dividende des Landes aus ihrer Beteiligung an der Liechtensteinischen Landesbank dar. Das Land hielt per 31.12.2010 einen unveränderten Anteil von 57.5% an der Liechtensteinischen Landesbank, was bei einer gegenüber dem Vorjahr ebenfalls unveränderten Dividende von CHF 3.40 pro Aktie einem Beteiligungsertrag von CHF 57.8 Mio. entspricht. Für 2010 war der Verkauf des Postgebäudes in Eschen geplant, was sich jedoch im vergangenen Jahr nicht realisieren liess. Dennoch liegen die gesamten Vermögenserträge um CHF +2.9 Mio. über dem Planwert, da dem Land rund CHF 4.1 Mio. als Vermögensverfall aus Straftatbeständen zuflossen.

Beträge in CHF Mio.

Vermögenserträge	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Gewinnanteile	**60.3**	59.6	59.8
Zinsen auf Dotationskapitalien	**1.4**	0.7	0.7
Kapital- und Mietzinsen etc.	**3.7**	3.9	3.8
Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen	**0.0**	2.7	12.3
Sonstige Erträge	**4.8**	0.4	1.4
Total Vermögenserträge	**70.2**	67.3	77.9

Gebühren, Verkaufserlöse, Kostenrückerstattungen

Nebst Steuer- und Abgabenerträgen sowie Vermögenserträgen fliessen dem Land im laufenden Haushalt auch Einnahmen aus Gebühren, Verkaufserlösen, Rückerstattungen und Bussen zu. Der entsprechende Ertrag belief sich im Berichtsjahr auf CHF 43.1 Mio., was 5% der gesamten operativen Erträge darstellt. Die Gerichtsgebühren sowie die Inventarisationsgebühren der Steuerverwaltung liegen um CHF +1.7 Mio. respektive CHF +1.3 Mio. über dem Voranschlag, was in beiden Fällen in erster Linie mit einem ausserordentlichen Erbschaftsfall in Zusammenhang steht. Auch die Grundbuchgebühren übertrafen den Voranschlag aufgrund von bedeutenden Einzelfällen um hohe 48%.

Beträge in CHF Mio.

Entgelte	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Ersatzabgaben	**0.3**	0.4	0.6
Gebühren für Amtshandlungen	**25.3**	19.8	22.0
Verpflegungstaxen	**0.2**	0.2	0.2
Schulgelder	**0.8**	0.7	0.9
Benützungsgebühren / Dienstleistungen	**1.2**	1.2	1.1
Verkaufserlöse	**1.1**	1.0	1.3
Rückerstattungen	**11.2**	14.9	13.9
Bussen	**2.4**	1.8	2.1
Übrige Entgelte	**0.6**	0.4	0.4
Total Entgelte	**43.1**	40.4	42.6

Auch im Vorjahresvergleich ergeben sich die grössten Abweichungen aus den bereits erwähnten Gründen bei den Gerichts- und den Inventarisationsgebühren, welche um CHF +1.3 Mio. resp. CHF +1.2 Mio. über dem Vergleichswert 2009 liegen.

Rückerstattungen

Verschiedene Aufgabenbereiche werden von beiden Staatsebenen – Land und Gemeinden – gemeinsam finanziert. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Personal- und Sonderschulungsaufwendungen im Primarschul- und Kindergartenbereich sowie um die Ergänzungsleistungen zur AHV-IV. Im Berichtsjahr kam erstmals der Gemeindeanteil an den Ausgaben für das Betreuungs- und Pflegegeld dazu. An diesen vom Land vorfinanzierten Aufwendungen tragen die Gemeinden einen Finanzierungsanteil von 50%. Die Höhe der durch die Gemeinden erbrachten Rückerstattungen ist dementsprechend von den Bruttoaufwendungen in den einzelnen Aufgabenbereichen abhängig. Netto ergeben sich für das Berichtsjahr Rückerstattungen im geplanten Rahmen. Höhere Erträge ergaben sich bei den Ergänzungsleistungen, welche auch das Betreuungs- und Pflegegeld beinhalten, während die Erträge aus der Sonderschulung den Planwert um CHF -0.4 Mio. unterschritten.

Gegenüber 2009 liegen die Rückerstattungen 2010 um CHF +4 Mio. höher, was in erster Linie ebenfalls auf die Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes zurückzuführen ist. Zusätzlich übertrafen die Gemeindeanteile für die Personalaufwendungen im Kindergarten- und Primarschulbereich den Vorjahreswert um CHF +1 Mio., weil im Berichtsjahr Zusatzbeiträge für Nachfinanzierungen von Lohnerhöhungen zu Gunsten der Pensionsversicherung für das Staatspersonal im Umfang von CHF 2.7 Mio. (2009 CHF 1.1 Mio.) belastet wurden.

Beträge in CHF Mio.

Rückerstattungen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Rückerstattungen der Gemeinden			
– für Primarlehrerbesoldungen	**15.0**	15.2	14.2
– für Kindergärtnerinnen	**3.5**	3.8	3.3
– für Sonderschulung	**0.7**	1.1	1.1
– für Ergänzungsleistungen	**7.5**	6.9	4.2
Zwischentotal	***26.7***	*26.9*	*22.8*
Rückerstattungen aus dem Ausland	**0.1**	0.1	0.1
Total	**26.9**	27.1	22.9

Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, veränderten sich die Netto-Transferleistungen vom Land an die Gemeinden im Vergleich zu 2009 nur unwesentlich. Nach der vor einigen Jahren realisierten Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden spielt der Subventions- und Beitragsbereich im Total der Transferleistungen nur noch eine untergeordnete Rolle, obwohl im Berichtsjahr noch einmal (letztmalig) Subventionen für Grossprojekte der Gemeinden im Umfang von CHF 16.5 Mio. ausgerichtet wurden.

Beträge in CHF Mio.

Netto-Transferleistungen an Gemeinden	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
1. Finanzzuweisungen			
Gesetzliche Steueranteile	**74.4**	67.1	80.1
Finanzausgleich	**85.3**	98.1	82.3
Zwischentotal Finanzzuweisungen	**159.7**	165.2	162.4
2. Subventionen			
Investitionssubventionen	**19.5**	18.4	12.6
Beiträge an laufende Aufwendungen	**6.1**	7.0	5.6
Bruttoleistungen des Landes	**185.3**	190.6	180.5
Rückerstattungen der Gemeinden	**-26.7**	-26.9	-22.8
Total netto	**158.6**	163.6	157.8

INVESTITIONSRECHNUNG

Nettoinvestitionen

In der Investitionsrechnung werden die Ausgaben für die Schaffung von Sachgütern und die Begründung von Forderungsansprüchen – v.a. aus der Gewährung von Darlehen – ausgewiesen. Gleichgestellt sind die Investitionsbeiträge des Landes an Projekte öffentlicher Körperschaften oder Privater. Die über die Investitionsrechnung abgerechneten Ausgaben bilden somit in der Bilanz des Landes das an die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe gebundene Verwaltungsvermögen.

Beträge in CHF Mio.

Nettoinvestitionen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Bruttoinvestitionen	**77.3**	93.5	87.7
Investive Einnahmen	**-19.1**	-16.5	-18.3
Nettoinvestitionen	**58.2**	77.0	69.4

Die Nettoinvestitionen stellen die Differenzgrösse der Bruttoinvestitionen und der investiven Einnahmen aus Darlehensrückzahlungen, allenfalls Verkaufserlösen oder rückfliessenden Investitionsbeiträgen dar. Sie erhöhen in der Bilanz den Buchwert des Verwaltungsvermögens (vor Abschreibungen). Im Gegensatz zur privatwirtschaftlichen Finanzberichterstattung werden mit der Investitionsrechnung grundsätzlich auch jene Vorgänge sichtbar gemacht, welche vom freien Finanzvermögen in das an einen bestimmten öffentlich-rechtlichen Zweck gebundene Verwaltungsvermögen – oder umgekehrt - übertragen werden.

Das Netto-Investitionsvolumen liegt im Berichtsjahr um -17% unter dem Planwert, was zur Hauptsache auf geringere Bruttoinvestitionen zurückzuführen ist.

Bruttoinvestitionen

Der Ausschöpfungsgrad der budgetierten Bruttoinvestitionen beläuft sich in der Landesrechnung 2010 auf 83%. Deutlich unterschritten wurde der Voranschlag vor allem im Bereich des staatlichen Hochbaus und bei den Investitionsbeiträgen.

Beträge in CHF Mio.

Bruttoinvestitionen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Grundstücke	**0.2**	0.5	1.0
Tiefbauten	**7.7**	8.7	8.0
Hochbauten	**10.2**	15.6	15.6
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	**5.2**	6.7	7.0
Informatik	**9.9**	10.7	11.2
Vorräte	**0.2**	0.1	0.2
Zwischentotal Sachgüter	***33.3***	*42.4*	*43.0*
Darlehen	**13.0**	16.0	14.9
Beteiligungen	**0.0**	0.0	0.0
Zwischentotal Eigeninvestitionen	***46.3***	*58.4*	*57.9*
Investitionsbeiträge an:			
– Gemeinden	**19.5**	18.4	12.6
– Eigene Anstalten und Stiftungen	**0.0**	0.0	0.8
– Gemischtw. Unternehmungen	**8.3**	13.2	13.2
– Private	**3.2**	3.2	2.5
– Ausland	**0.1**	0.3	0.7
Total	**77.3**	93.5	87.7

Die Tiefbauinvestitionen liegen mit CHF 7.7 Mio. auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts. Knapp 10% davon flossen als erste Tranche in das Projekt zur Erstellung des Industriezubringers in Schaan. Weitere Hauptprojekte bildeten im vergangenen Jahr der Grosskreisel Schaan (CHF 1.3 Mio.), der Strassenumbau und der Einbau einer Torinsel bei den Landstrassen Schaanwald-Mauren (CHF 0.8 Mio.) und Bendern-Ruggell (CHF 0.8 Mio.) sowie der Strassenumbau mit Mittelinsel an der Meierhofstrasse in Triesen.

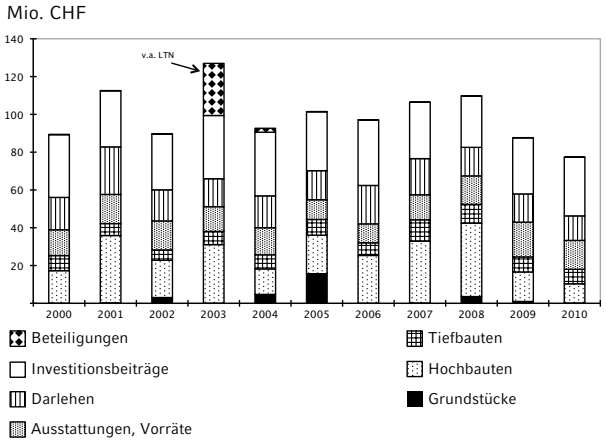
CHF 10.2 Mio. wurden im vergangenen Jahr in den Hochbaubereich investiert, rund drei Viertel davon in das Projekt zur Erstellung des Busbahnhofes und der Tiefgarage in Schaan. Als letzte Tranche wurden für die Erstellung des neuen Archiv- und Verwaltungsgebäudes in Vaduz CHF 2.3 Mio. abgerechnet, womit der vom Landtag gesprochene Verpflichtungskredit auch ohne Aufrechnung der eingetretenen Baukostenteuerung nicht ausgeschöpft werden musste.

Knapp CHF 10 Mio. erreichten im 2010 die Investitionen in die Informationstechnologie. Nebst Ersatzanschaffungen im Rahmen des Datensicherungskonzeptes und der Fertigstellung des neuen Rechenzentrums waren die neue Informatiklösung beim Grundbuch- und Öffentlichkeitsregisteramt, der Aufbau einer serviceorientierten Integrationsplattform (SOA-Infrastruktur), Anpassungen bei den Informatiklösungen für die Steuerverwaltung, die notwendigen Systemanpassungen gemäss den Vorgaben des Schengen-Acquis sowie der Aufbau eines Gebäude- und Wohnungsregisters aus Investitionssicht die gewichtigsten Projekte.

Sehr deutlich unter Voranschlag blieb die Gewährung von Darlehen des Landes, was vor allem auf eine Budgetabweichung von CHF -2.7 Mio. bei den Wohnbauförderungsdarlehen zurückzuführen ist. Nebst den Darlehen von CHF 10.3 Mio. im Bereich der Wohnbauförderung wurden im Berichtsjahr CHF 2.4 Mio. an Studiendarlehen ausbezahlt.

Die Investitionsbeiträge an Gemeinden, öffentliche Unternehmen sowie an Privatpersonen und Privatunternehmen beanspruchten im vergangenen Jahr mit 40% der Bruttoinvestitionen erneut einen sehr hohen Anteil an den Bruttoinvestitionen. CHF 3.4 Mio. flossen als Subvention für den Erweiterungsbau an das Heilpädagogische Zentrum in Schaan und CHF 3.1 Mio. betrug der Landesanteil für die Errichtung der Pflege- und Betreuungszentren der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe LAK.

Entwicklung Bruttoinvestitionen



Investive Einnahmen

Dank deutlich höherer Rückzahlungen von Wohnbauförderungsdarlehen liegen die investiven Einnahmen rund +16% über dem Voranschlag. Bemerkenswert ist dabei, dass fast ein Viertel dieser Darlehensrückzahlungen freiwillig erfolgen, d.h. aus verschiedenen Motivationen vor der eigentlichen Fälligkeit erfolgt sind. Bei Darlehensgewährungen von rund CHF 10 Mio. im 2010 reduzierte sich der Bestand ausstehender Wohnbauförderungsdarlehen um CHF 6 Mio. auf CHF 188 Mio. per 31.12.2010. Aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden konnte der für das letzte Jahr geplante Verkauf der Posträumlichkeiten in Eschen, für welchen der Restbuchwert von CHF 1.3 Mio. als investive Einnahme vorgesehen war.

Beträge in CHF Mio.

Investive Einnahmen	**Rechnung 2010**	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Rückzahlung Studiendarlehen	**2.3**	1.9	1.9
Rückzahlung Wohnbauförderungsdarlehen	**16.3**	13.0	16.0
Rückzahlung Darlehen an Junglandwirte	**0.4**	0.4	0.4
Liegenschaftsverkäufe		1.3	0.1
Rückerstattungen	**0.2**		
Total	**19.1**	16.5	18.3

VERMÖGENSRECHNUNG

Die Vermögensrechnung zeigt den Bestand und die Zusammensetzung der Vermögensbestandteile, Schuldverpflichtungen und Eigenmittel des Landes am Jahresende. Ergänzend werden auch die separat angelegten Vermögenswerte der unselbständigen Stiftungen und Anstalten sowie die vom Staat verwalteten Stiftungen aufgeführt. Die Ergebnisse der laufenden und investiven Haushaltsrechnung finden in der Vermögensrechnung ihren Niederschlag. Ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung hat eine Verminderung des staatlichen Reinvermögens zur Folge und ein Ertragsüberschuss führt zu einer Erhöhung des staatlichen Reinvermögens. Ein Finanzierungsüberschuss im Investitionshaushalt bewirkt eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem Finanzvermögen sowie dem eingesetzten Fremdkapital und ein Finanzierungsfehlbetrag zeigt, dass die Nettoinvestitionen nicht zur Gänze durch die Selbstfinanzierung gedeckt sind. Die Bewertung des Vermögens erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Für die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind in der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz abgestufte Abschreibungssätze vorgesehen, welche sich nach der erfahrungsgemässen Lebens- oder Nutzungsdauer der Sachgüter richten. Unter den Anmerkungen zur Vermögensrechnung sind das treuhänderisch verwaltete Vermögen, die Eventualverpflichtungen, die Sachversicherungswerte und die Verpflichtungskredite aufgelistet.

Aktiven

Die Aktiven zeigen die Gliederung und Zusammensetzung der staatlichen Vermögenswerte. Sie sind in die Hauptgruppen Finanzvermögen, Deckungskapitalien und Verwaltungsvermögen unterteilt. Das freie und ungebundene **Finanzvermögen** beläuft sich am Bilanzstichtag auf CHF 1'838.1 Mio. und hat sich um CHF 19.7 Mio. gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Die **Flüssigen Mittel** werden mit CHF 217.6 Mio. ausgewiesen und liegen damit CHF 48.7 Mio. über Vorjahr. Diese Zunahme setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Entnahme von Mitteln aus den Poolanlagen von CHF 130 Mio. abzüglich dem Finanzierungsfehlbetrag aus ordentlicher Staatstätigkeit der Investitionsrechnung von CHF 51.4 Mio. und abzüglich der liquiditätsrelevanten Nettoveränderung von Forderungen und Fremden Mittel von rund CHF 30 Mio. Die Flüssigen Mittel enthalten die Kassabestände, Postcheckguthaben und kurzfristigen Bankanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft. Ihr Bestand orientiert sich unter anderem an den Ausgabenverpflichtungen, welche nach Ablauf des Kalenderjahres noch zulasten des abgelaufenen Verwaltungsjahres zu erfüllen sind. Erfahrungsgemäss kann ein Grossteil des Aufwands, besonders im Bereich der Investitionen, Beiträge, Subventionen und Finanzzuweisungen, erst in den ersten drei Monaten des Folgejahres abgerechnet werden, was den Mittelbedarf in diesem Zeitabschnitt stark ausweitet und die Bereithaltung eines entsprechend hohen Geldbestandes erforderlich macht. Die Höhe von Einlagen oder Entnahmen von Geldmitteln aus den Poolanlagen in die Flüssigen Mittel richtet sich vor allem nach dem veranschlagten Finanzierungsfehlbetrag aus ordentlicher Staatstätigkeit.

Die **Forderungen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 25.4 Mio. auf CHF 107.2 Mio., wobei in dieser Nettosumme eine Delkredererückstellung von CHF 26.1 Mio. zur Abdeckung möglicher Forderungsverluste in Abzug gebracht wurde. Die Steuerguthaben haben sich im Berichtsjahr um CHF 4.8 Mio. erhöht und werden mit CHF 29.2 Mio. ausgewiesen. Die Debitoren und Andere Guthaben reduzierten sich um CHF 0.9 Mio. auf CHF 26.3 Mio. Die kurzfristigen Darlehen, Vorschüsse und Kautionen erhöhten sich primär aufgrund der Unterhaltsvorschüsse um CHF 8.5 Mio. auf CHF 12.9 Mio. (vgl. Erläuterung Delkredere). Die Kontokorrentguthaben erhöhten sich im Berichtsjahr um CHF 23.7 Mio. auf CHF 65.0 Mio. Dies ist hauptsächlich auf die Zunahme der Forderungen gegenüber der Eidg. Finanzverwaltung um CHF 24.5 Mio. auf CHF 56.5 Mio. bzw. entsprechend höhere Erträge aus Zoll-, Mehrwertsteuer- und Stempelabgaben zurückzuführen. Die Wertberichtigung auf den Forderungen (Delkredere) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 10.6 Mio. auf CHF 26.1 Mio. Von dieser Zunahme entfallen CHF 8.8 Mio. auf die Unterhaltsvorschüsse, da vormals direkt in den Unterhaltsvorschüssen enthaltene Wertberichtigungen umgegliedert und Forderungen aus Unterhaltsvorschüssen sowie entsprechende Wertberichtigungen aus Gründen der Transparenz neu brutto ausgewiesen wurden. Die restliche Zunahme des Delkrederes ist primär auf höhere Einzelwertberichtigungen auf Steuerforderungen zurückzuführen.

Die **Anlagen des Finanzvermögens** reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 94.2 Mio. auf insgesamt CHF 1'508.8 Mio. Die Langfristigen Finanzanlagen, welche die freien bzw. die 51% übersteigenden Anteile des Landes an den Aktienkapitalien der Liechtensteinischen Landesbank AG und der Liechtensteinischen Post AG beinhalten, betrugen per Ende 2010 im Vergleich zum Vorjahr unverändert CHF 11.2 Mio. Die Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG werden zum Nennwert von CHF 5 pro Aktie bilanziert. Die Poolanlagen, in welchen die Reservekapitalien zusammengefasst sind und welche von Dritten im Auftrag der Regierung verwaltet werden, reduzierten sich gegenüber Vorjahr um CHF 94.2 Mio. (Nettorendite von CHF 35.8 Mio. abzüglich Kapitalentnahme von CHF 130.0 Mio.) auf CHF 1'387.3 Mio. Die Poolanlagen werden zum Niederstwert bilanziert. Die Gebäude und Grundstücke veränderten sich im Berichtsjahr nicht wesentlich.

Die **Aktive Rechnungsabgrenzung** bzw. die Transitorischen Aktiven betreffen ertragsmässige Abgrenzungen zwischen dem alten und neuen Rechnungsjahr

unter dem Aspekt einer periodengerechten Darstellung. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.5 Mio. auf CHF 4.5 Mio. erhöht.

Beträge in CHF Mio.

Aktiven	**31.12.10**	31.12.09	+/-
Flüssige Mittel	**217.6**	168.9	48.7
Forderungen	**107.2**	81.8	25.4
Anlagen Finanzvermögen	**1'508.8**	1'603.1	-94.2
Transitorische Aktiven	**4.5**	4.0	0.5
Finanzvermögen	**1'838.1**	1'857.8	-19.6
Deckungskapitalien	**26.5**	34.1	-7.6
Verwaltungsvermögen	**528.2**	542.4	-14.2
Total Aktiven	**2'392.8**	2'434.3	-41.4

Bei den **Deckungskapitalien für Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 7.6 Mio. Diese ist hauptsächlich zurückzuführen auf das Defizit der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 8.5 Mio.

Das **Verwaltungsvermögen** entspricht dem Anlagevermögen der privatwirtschaftlichen Bilanz. Es ist an einen bestimmten, gesetzlich festgelegten Zweck gebunden und kann damit im Gegensatz zu den Bestandteilen des freien Finanzvermögens nicht ohne weiteres realisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Verwaltungsvermögen um CHF 14.2 Mio. reduziert und wird mit CHF 528.2 Mio. ausgewiesen. Die Abnahme entspricht den Nettoinvestitionen des Berichtsjahres in Höhe von CHF 58.2 Mio. vermindert um die vorgenommenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 72.4 Mio.

Die gewährten **Darlehen** belaufen sich auf CHF 211.9 Mio., was einer Abnahme von CHF 6.0 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies ist gänzlich auf die Abnahme der Wohnbaudarlehen zurückzuführen. Studiendarlehen und Darlehen an Junglandwirte veränderten sich im Berichtsjahr nur minim.

Die **Beteiligungen** belaufen sich wie im Vorjahr auf CHF 141.6 Mio. Der vom Land zu haltende 51%-Pflichtanteil am Aktienkapital der Liechtensteinischen Landesbank AG beträgt unverändert CHF 78.5 Mio. Ebenfalls unverändert sind die Beteiligungen an der Liechtensteinischen Post AG mit CHF 2.55 Mio., an den Liechtensteinischen Kraftwerken mit CHF 2.0 Mio., an der Liechtensteinischen Gasversorgung mit CHF 16.5 Mio. und an der Telecom Liechtenstein AG mit CHF 42.0 Mio. In der Beteiligung Telecom Liechtenstein AG ist weiterhin eine Wertberichtigung von CHF 3.0 Mio. aus dem Jahr 2005 enthalten (das gezeichnete Kapital der Telecom Liechtenstein AG beträgt CHF 45.0 Mio.). Das Eigenkapital der Telecom Liechtenstein AG reduzierte sich im Berichtsjahr von CHF 49.5 Mio. auf CHF 48.8 Mio. Da auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre mit negativen Jahresergebnissen und einer allfälligen Reduktion des Eigenkapitals unter den Betrag des gezeichneten Kapitals zu rechnen ist, wird die bestehende Wertberichtigung noch nicht aufgelöst. Dies entspricht den gesetzlichen Bestimmungen über die Bewertung und Abschreibung von Bestandteilen des staatlichen Vermögens, welche für Beteiligungen, für die kein Kurswert vorhanden ist, eine vorsichtige Bewertungsmethode vorsehen.

Die **Sachanlagen**, bestehend aus Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien und Einrichtungen, Schulausstattungen und Vorräten sowie Informatikanlagen sind nach Vornahme der gesetzlichen Abschreibungen mit insgesamt CHF 174.7 Mio. bewertet, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von CHF 8.2 Mio. entspricht. Dabei reduzierten sich die Hochbauten um CHF 7.3 Mio., die Mobilien und Einrichtungen um CHF 0.8 Mio. und die Informatikanlagen um CHF 0.1 Mio.

Passiven

Die Passiven setzen sich aus den Fremden Mitteln, den Deckungskapitalien der separat verwalteten Stiftungen und Anstalten sowie aus dem Reinvermögen zusammen. Nach Ausklammerung der Verpflichtungen an Stiftungen und Anstalten, welche durch separate Vermögensanlagen zur Gänze abgedeckt sind, weist das Fremdkapital wie im Vorjahr einen Anteil von 13.0% an der Bilanzsumme aus. Demgegenüber stellt das Eigenkapital gegenüber Vorjahr ebenfalls unverändert 87.0% der Bilanzsumme, was deutlich macht, dass die Finanzierungsstruktur des Staatshaushalts nach wie vor ein gesundes Verhältnis aufweist. Zum Jahresende beläuft sich das **Fremdkapital** auf CHF 307.4 Mio., was einer Abnahme um CHF 4.0 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1.1 Mio. auf CHF 138.1 Mio. reduziert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben um CHF 14.4 Mio. auf CHF 103.3 Mio. abgenommen. Die Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um CHF 14.5 Mio. auf CHF 33.1 Mio., was hauptsächlich auf die Zunahme von Steuerkautionen um CHF 20.3 Mio. sowie die Abnahme passivierter Geldbeschlagnahmungen um CHF 3.9 Mio. zurückzuführen ist.

Die **Kurzfristigen Finanzschulden** haben um CHF 2.9 Mio. auf CHF 167.6 Mio. abgenommen. Die Guthaben der Gemeindekassen reduzierten sich um CHF 2.6 Mio. und betragen nun im Berichtsjahr CHF 83.6 Mio. Die Lohnsteuer-Vorauszahlungen, welche im Folgejahr mit der fällig werdenden Vermögens- und Erwerbssteuer der Arbeitnehmer verrechnet werden, reduzierten sich im Berichtsjahr minim um CHF 0.3 Mio. auf CHF 84.0 Mio.

Beträge in CHF Mio.

Passiven	**31.12.10**	31.12.09	+/-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**138.1**	139.3	-1.1
Transitorische Passiven	**0.0**	0.0	0.0
Kurzfristige Finanzschulden	**167.6**	170.6	-2.9
Spezialfinanzierungen	**1.6**	1.6	0.0
Fremde Mittel	**307.4**	311.4	-4.0
Stiftungen, Anstalten	**26.5**	34.1	-7.6
Reinvermögen	**2'059.0**	2'088.8	-29.8
Total Passiven	**2'392.8**	2'434.3	-41.5

Bei den **Verpflichtungen gegenüber Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 7.6 Mio. Diese ist hauptsächlich auf das Defizit der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 8.5 Mio. zurückzuführen.

Das **Reinvermögen** hat sich im Berichtsjahr um den Aufwandsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 29.8 Mio. reduziert und wird am Bilanzstichtag mit CHF 2'059.0 Mio. ausgewiesen.

Vermögensbewertung

Zur Beurteilung der Vermögenslage wird das Verhältnis zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital herangezogen. Die Bestandteile des Verwaltungsvermögens werden nicht berücksichtigt, da sie an eine gewisse öffentlich-rechtliche Aufgabe gebunden und damit der freien Verfügbarkeit als Finanzierungsquelle entzogen sind. Gemäss dem Finanzleitbild bildet der Finanzierungsgrad der Verbindlichkeiten eine der fünf Kennzahlen für die Gewährleistung eines längerfristig gesunden Staatshaushalts.

Beträge in CHF Mio.

Positionen	+/-	**2010**	2009	2008	2007
Finanzvermögen	-19.7	**1'838.1**	1'857.8	1'802.8	1'921.6
Fremdkapital	-4.0	**307.4**	311.4	319.5	310.2
Finanzierungs-überschuss	-15.6	**1'530.7**	1'546.4	1'483.3	1'611.4
Finanzierungsgrad der Verbindlichkeiten in%		**598**	597	564	619

Das Finanzvermögen beläuft sich auf CHF 1'838.1 Mio. Diesem stehen Verbindlichkeiten an Dritte in der Höhe von CHF 307.4 Mio. gegenüber. Der Finanzierungsüberschuss beträgt somit CHF 1'530.7 Mio., was einem Finanzierungsgrad von 598% entspricht und bedeutet, dass das Fremdkapital 5.98 mal gedeckt ist. Das Finanzleitbild fordert einen Finanzierungsgrad von 420%. Aus Sicht der Vermögenslage kann der Finanzhaushalt als gesund betrachtet werden.

ERTRÄGE AUS DER VERMÖGENSBEWIRTSCHAFTUNG

Vorbemerkungen

Nach einem starken Anlagejahr 2009, das durch eine deutliche Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten gekennzeichnet war, präsentierten sich die Anlagerenditen 2010 deutlich moderater. Geprägt war das Berichtsjahr durch die Krise der schuldengeplagten Peripherieländer der EU, durch einen starken Schweizer Franken und in der ersten Jahreshälfte durch sinkende Zinsen. Die Konjunkturdaten aus den USA, Deutschland und verschiedenen anderen Ländern liessen das Szenario einer weltweiten Rezession in den Hintergrund treten. Weiterhin besteht in vielen Ländern eine hohe Arbeitslosigkeit. Unter anderem dank einer äusserst expansiven Geldpolitik konnte sich in den wichtigsten Industrieländern ein moderates Wachstum etablieren.

Die internationalen Aktienmärkte bewegten sich 2010 mehrheitlich seitwärts, während dem Jahr jedoch mit starken Schwankungen. So erzielte der MSCI All Countries Index 2010 eine positive Rendite von +1.59%. Die in Lokalwährung vielfach deutlich höheren Aktienmarktrenditen reduzierten sich aufgrund des starken Schweizer Frankens auf ein vergleichsweise bescheidenes Niveau. Negativ war an den Aktienmärkten vor allem das 2. Quartal, in dem in Europa die Schuldenkrise ausbrach. Renditen, die auch in Schweizer Franken erfreulich sind, wurden in verschiedenen Ländern von den Unternehmen mit kleiner und mittlerer Kapitalisierung erreicht (Small- und Mid-Caps). So wies der viele mittlere und kleine Unternehmungen enthaltende S&P 1000-Index eine Rendite von +14.10% aus.

Die Obligationenmärkte waren im Berichtsjahr geprägt von der Schuldenkrise der peripheren EU-Länder (PIIGS-Staaten). In deren Folge schwächte sich der Euro stark ab und die Kreditrisikoaufschläge der betroffenen Staatsanleihen erhöhten sich. Dieser Trend hielt bis zum Jahresende an. Dabei traten die bis im August sinkenden Zinsen etwas in den Hintergrund. Die rückläufigen Zinsen im Schweizer Franken wie auch in den wichtigsten Fremdwährungen hatten hohe positive Renditen an den Obligationenmärkten zur Folge. Etwas abgeschwächt wurden diese durch den Zinsanstieg zum Jahresende hin.

Am Schweizer Obligationenmarkt waren die Renditen der Inlandschuldner (SBI Domestic AAA-BBB +3.64%) im Jahr 2010 praktisch identisch mit den Renditen der Auslandschuldner (SBI Foreign AAA-BBB +3.67%). Bei den Obligationen Fremdwährungen wies der JP Morgan Government Bond Index (währungsgesichert in CHF) eine Rendite von +3.29% aus. Die positiven Renditen der Obligationen sind primär auf die erwähnte Senkung

des langfristigen Zinsniveaus zurückzuführen. Die Devisenkursschwankungen wirkten sich aufgrund der Währungsabsicherung nicht auf die erwähnten Indizes aus.

Die wichtigsten Währungen haben sich im Berichtsjahr gegenüber dem Schweizer Franken deutlich abgeschwächt. So verloren der Euro (-15.69%), der US-Dollar (-9.84%) und das britische Pfund (-12.58%) deutlich an Wert gegenüber dem Schweizer Franken. Einzig der japanische Yen stieg im Wert (+3.59%).

Bei den Ergänzungsanlagen kam es insgesamt zu positiven Ergebnissen. Der Immobilien abbildende FTSE EPRA/Nareit Global Real Estate Index erzielte mit +8.56% eine positive Rendite. Ebenso erreichte der HFRI Fund of Fund Diversified Index (währungsgesichert in CHF) im Jahr 2010 eine positive Rendite von +4.94%.

Poolanlagen des Finanzvermögens

Anlagestrategie
Das im Jahre 2003 neu eingesetzte Anlagekonzept, welches auf einer auf Risikofähigkeit und Risikotoleranz des Finanzvermögens abgestützten Anlagestrategie mit klar definierten Benchmarks und Bandbreiten basiert, bildete auch im Berichtsjahr die Grundlage der Vermögensbewirtschaftung. Die Anlagestrategie 2010 wurde gegenüber den Vorjahren nur wenig angepasst. Lediglich das Risikoprofil wurde etwas gesenkt.

Bewertung
Die Bewertung der Vermögensanlagen stützt sich auf das Finanzhaushaltsgesetz vom 20. Oktober 2010, wonach für den Abschluss der Landesrechnung 2010 das bisherige Recht und damit die Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens Anwendung findet. Diese sieht die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip (Anschaffungswert bzw. tieferer Marktwert auf Einzelbewertungsebene) vor.

Entwicklung der Poolanlagen nach dem Niederstwertprinzip

Buchwerte
Die Anlagewerte des staatlichen Reservevermögens haben sich in den letzten drei Jahren wie folgt entwickelt:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2010	2009	2008
Bestand per 01.01.	**1'481.5**	1'392.1	1'569.8
Kapitaleinlage /-rückzug	**-130.0**	-35.0	0
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	**33.6**	35.0	38.0
Realisierte Gewinne / Verluste	**-17.6**	-8.8	-33.6
Gebühren, Kosten, Steuern	**-5.7**	-6.0	-6.9
Zu-/Abschreibungen auf Niederstwert	**25.6**	104.1	-175.2
Bestand per 31.12.	**1'387.3**	1'481.5	1'392.1

Unter Berücksichtigung des Kapitalrückzugs von CHF 130.0 Mio. und des erwirtschafteten Nettogewinnes von CHF 35.8 Mio. reduziert sich der Buchwert der Poolanlagen entsprechend um CHF 94.2 Mio. auf CHF 1'387.3 Mio. Die Kapitalerträge liegen im Bereich des Vorjahres. Bei den realisierten Gewinnen und Verlusten wurde ein negativer Beitrag von CHF 17.6 Mio. erzielt. Die Gebühren, Kosten und Steuern haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.3 Mio. vermindert. Im Jahr 2010 konnten wie im Vorjahr Zuschreibungen auf den Niederstwert vorgenommen werden, welche auf die weitere Erholung an den Anlagemärkten zurückzuführen sind.

Erträge und Verluste aus Vermögensanlagen
Die buchmässigen Erträge bzw. Verluste aus der Verwaltung der Poolanlagen stellen sich im Dreijahresvergleich wie folgt dar:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2010	2009	2008
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	**33.6**	35.0	38.0
Realisierte Gewinne / Verluste	**-17.6**	-8.8	-33.6
Bruttoerträge	**16.0**	26.2	4.4
Zu-/Abschreibungen	**25.6**	104.1	-175.2
Zwischentotal	**41.5**	130.3	-170.8
Kosten, Gebühren, Steuern	**-5.7**	-6.0	-6.9
Nettogewinn /-verlust	**35.8**	124.3	-177.7

Die Kapitalerträge haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.4 Mio. auf CHF 33.6 Mio. abgenommen. Der realisierte Verlust von CHF 17.6 Mio. setzt sich aus den realisierten Gewinnen von CHF 75.8 Mio. und realisierten Verlusten von CHF 93.4 Mio. zusammen. Aufgrund der Entwicklung an den Anlagemärkten konnten auf den Wertschriftenbeständen Zuschreibungen von CHF 95.0 Mio. und Abschreibungen von CHF 69.4 Mio. vorgenommen werden, welche zu einer Wertsteigerung von

netto CHF 25.6 Mio. führten. Der Nettogewinn für das Berichtsjahr beläuft sich auf CHF 35.8 Mio.

Kosten der Vermögensverwaltung
Die Kosten der Vermögensverwaltung und für das Investmentcontrolling einschliesslich Compliance und Consulting sowie für die Wertschriftenbuchhaltung zeigen den folgenden Verlauf:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2010	2009	2008
Transaktionskosten (Bankspesen, Courtage, Steuern und Abgaben)	**2'907'630**	2'501'570	2'297'080
Verwaltungsgebühren (Pauschal- und Performancegebühren)	**1'997'648**	2'384'574	3'692'423
Buchhaltung / Investmentcontrolling / Compliance / Consulting	**807'406**	1'070'103	922'222
Total Kosten	**5'712'648**	5'956'247	6'911'725
durchschnittliches Kapital in Mio.	**1'481.5**	1'409.7	1'425.2
Aufwand in % vom Kapital	**0.39**	0.42	0.48

Die Kosten für die Verwaltung der Poolanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.3 Mio. auf CHF 5.7 Mio. reduziert. Dieser Rückgang ist auf niedrigere Verwaltungs- sowie Buchhaltungs/Investmentcontrolling/Consulting-Gebühren zurückzuführen. Die Transaktionskosten stiegen leicht an, da im Berichtsjahr zweimal Liquidität in Höhe von insgesamt CHF 130 Mio. zurückgezogen sowie gleichzeitig jeweils eine Anpassung an die Anlagestrategie durchgeführt werden musste.

Entwicklung der Poolanlagen nach dem Marktwertprinzip

Bewertung zu Marktwerten
Im Gegensatz zum Niederstwertprinzip, welches die Wertpapiere und Anlagen zum Anschaffungs- oder tieferen Marktwert ausweist, zeigt die Bewertung zum Marktwertprinzip die am Ende des Jahres für die einzelnen Anlagenkategorien geltenden Kurswerte. Die folgende Übersicht verdeutlicht die Entwicklung der Marktwerte:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2010	2009	2008
Marktwert per 01.01.	**1'566.0**	1'425.1	1'694.1
Kapitaleinlagen /-rückzug	**-130.0**	-35.0	0
Kapitalerträge	**33.6**	35.0	38.0
Kapitalgewinne / -verluste	**14.9**	146.9	-300.1
Gebühren, Kosten, Steuern	**-5.7**	-6.0	-6.9
Marktwert per 31.12.	**1'478.8**	1'566.0	1'425.1

Unter Berücksichtigung des Kapitalrückzugs von CHF 130.0 Mio. hat sich der Marktwert der Anlagen im Vergleich zum Vorjahr um gesamthaft CHF 87.2 Mio. auf CHF 1'478.8 Mio. reduziert. Die Kapitalerträge in Form von Zinsen und Dividenden liegen mit rund CHF 33.6 Mio. im Bereich des Vorjahres. Die Kosten belaufen sich auf CHF 5.7 Mio. und die Kapitalgewinne auf CHF 14.9 Mio.

Performance
Die Nettoperformance nach dem Marktwertprinzip beinhaltet die realisierten Erträge und aufgelaufenen Marchzinsen unter Berücksichtigung allfälliger Devisen-/Kursgewinne oder –verluste nach Abzug der Kosten für die Vermögensverwaltung. Im Dreijahresvergleich zeigt sich die folgende Entwicklung:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2010	2009	2008
Marktwert per 01.01. inkl. Marchzinsen	**1'566.0**	1'425.1	1'694.1
Kapitaleinlagen / -rückzug	**-130.0**	-35.0	0
Zwischentotal	**1'436.0**	1'390.1	1'694.1
Kapitalerträge	**33.6**	35.0	38.0
Devisen-/Kursgewinne oder -verluste	**14.9**	146.9	-300.1
Gebühren, Kosten, Steuern	**-5.7**	-6.0	-6.9
Marktwert per 31.12. inkl. Marchzinsen	**1'478.8**	1'566.0	1'425.1
Performance nach Kosten	**42.8**	175.9	-269.0
Performance in%	**2.8**	12.5	-15.9

Nach dem letztjährigen stark positiven Ergebnis von CHF 175.9 Mio. wurde im Berichtsjahr ebenfalls ein positives Resultat mit einem Wertzuwachs von CHF 42.8 Mio. erzielt. In Prozenten ausgedrückt wurde für das Finanzvermögen eine Nettoperformance von 2.8% erwirtschaftet.

Das Finanzvermögen stellt sich im Dreijahres-Vergleich bezüglich der Depotstruktur und der Entwicklung der einzelnen Anlagekategorien wie folgt dar:

	2010			2009			2008		
Anlagekategorie	**Marktwert in CHF Mio.**	**Portfolio in%**	**Perf.* in%**	Marktwert in CHF Mio.	Portfolio in%	Perf. in%	Marktwert in CHF Mio.	Portfolio in%	Perf. in%
Obligationen CHF	**642.1**	**43.4**	**3.2**	667.9	42.7	7.7	680.6	47.7	-1.1
Obligationen FW	**273.1**	**18.4**	**3.7**	310.5	19.8	3.2	305.9	21.5	5.8
Aktien CH / FL	**168.5**	**11.4**	**1.9**	179.4	11.5	21.2	139.8	9.8	-34.3
Aktien Ausland	**336.7**	**22.8**	**0.9**	325.1	20.7	30.8	213.5	15.0	-45.9
Alternative Anlagen	**58.4**	**4.0**	**1.9**	83.1	5.3	14.8	85.3	6.0	-23.3
Gesamttotal	**1'478.8**	**100.0**	**2.8**	1'566.0	100.0	12.5	1'425.1	100.0	-15.9

* Die Performance der Anlagekategorien bezieht sich auf die Direktmandate exklusive dem LLB QI Strategy One.

Im Berichtsjahr konnten alle Anlagenkategorien Kursgewinne verzeichnen, bei den Aktien und Alternativen Anlagen fielen diese jedoch geringer aus als bei den Obligationen.

Vergleich zwischen Niederstwert und Marktwert
Im Vergleich zum angewandten Bewertungsmodell des Niederstwertes zeigen sich folgende Unterschiede gegenüber einer Bewertung der Anlagen zu Marktwerten:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	**2010**	2009	2008
Marktwerte inkl. Marchzinsen	**1'478.8**	1'566.0	1'425.1
Niederstwerte inkl. Marchzinsen	**1'387.3**	1'481.5	1'392.1
Stille Reserven	**91.5**	84.5	33.0

Die Bewertungsreserven haben sich erneut erhöht und liegen zum Ende des Berichtsjahres bei CHF 91.5 Mio., was Stillen Reserven von 6.6% entspricht.

Wertung des Ergebnisses
Das Anlagejahr 2010 war geprägt von einem starken Schweizer Franken bzw. von einem schwachen Euro und US-Dollar. So verlor der CHF-Investor über 15% im Euro und knapp 10% im US-Dollar. Die Aktienmärkte schlossen zum Jahresende mit einem geringen Plus, so lag der Schweizer Aktienindex (SPI) bei +2.92% und der Aktien Weltindex (MSCI AC World) bei +2.08%. Bei den Obligationenanlagen konnte eine bessere Rendite erzielt werden, so lag der CHF Obligationen Index (SBI AAA-BBB) bei +3.67% und der Obligationen Index für Fremdwährungsanleihen abgesichert in CHF (Barclays Global Aggregate hedged CHF) bei +4.17%.

Die Performance von +2.8% für das Gesamtvermögen liegt 0.8% unter der mit der Anlagestrategie als Vergleichsmassstab definierten Benchmark von +3.6%. Die Gründe dieser Underperformance liegen bei den nicht rückforderbaren Verrechnungssteuern ausländischer Investitionen, der Underperformance der Mehrheit der Mandate sowie in geringerem Ausmass beim Abzug von Liquidität für die Landestresorerie.

Ausblick
Nachdem die Weltwirtschaft 2009 die schwerste Rezession seit 1945 erlebt hatte, stand das Berichtsjahr im Zeichen der konjunkturellen Erholung. Rund um den Globus belebte sich die wirtschaftliche Aktivität – oft gestützt durch massive fiskal- und geldpolitische Maßnahmen. In Europa deutet der neue Schwung Deutschlands auf eine Inflation hin, weshalb die Europäische Zentralbank die Zinsen im 2. Quartal 2011 bereits angehoben hat. Trotz der verheerenden Auswirkungen des Erdbebens, des Tsunamis und der Atomkatastrophe für Japan dürften sich die weltweiten wirtschaftlichen Folgen in Grenzen halten. Als Folge der Unruhen in Nordafrika und dem Nahen Osten, insbesondere angesichts des aufflammenden Bürgerkriegs in Libyen, ist die Risikoaversion in Schwellenmärkten jedoch bereits gestiegen.

Die Staatsverschuldung in den G7-Staaten hat zwischen 2007 und 2010 um etwa 23% zugenommen. Mit steigenden Schulden wird die Budgetsouveränität der betroffenen Staaten zunehmend eingeschränkt. Eine Ausweitung der Ausgaben ist dann selbst in Notsituationen nur schwer möglich. Dies betrifft in zunehmendem Masse auch Japan, das infolge der Krise seine Verschuldung tendenziell wird erhöhen müssen. Die Sorgen über die hohe Staatsverschuldung einiger Länder, anhaltende Unsicherheiten auf Finanz- und Devisenmärkten sowie inflationäre Risiken bremsen die Weltwirtschaft ab. Das trifft vor allem die Staaten, die noch immer mit den Folgen der Wirtschaftskrise beschäftigt sind.

Nachdem Aktien eher verhalten ins Jahr 2011 gestartet sind, dürften die politischen Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten weiter für Nervosität an den Aktienmärkten sorgen. Die Herausforderungen für die Investoren sind also beträchtlich: Ein absolut betrachtet tiefes Zinsniveau, eine sehr hohe Staatsverschuldung der entwickelten Länder, ein erhöhtes Risiko der Reflationierung, die Notwendigkeit höherer Staatseinnahmen zur Schuldentilgung ohne jedoch das Wachstum abzubrem-

sen gepaart mit vielen Enttäuschungen auf den Finanzmärkten der vergangenen zehn Jahre bilden eine herausfordernde Ausgangslage, um auch in der Zukunft eine vernünftige Rendite für das Vermögen zu ermöglichen.

Sonstige Erträge aus dem Finanzvermögen

Neben den extern verwalteten Vermögensanlagen fliessen dem Land aus der kurzfristigen Anlage von Liquiden Mitteln, aus der Haltung freier Beteiligungsrechte und aus der Verzinsung von Guthaben zusätzliche Erträge zu, welche ebenfalls als Finanzierungsmittel eingesetzt werden können. Sie werden durch ausserordentliche, nicht jährlich wiederkehrende Buchgewinne aus dem Verkauf von Bestandteilen des Finanzvermögens ergänzt. Im Dreijahresvergleich stellen sich die Nettoerträge wie folgt dar:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	**2010**	2009	2008
Erträge aus Bank- und sonstigen Guthaben	**1'581'318**	1'604'263	3'040'474
Dividende Liecht. Landesbank AG (freier Anteil)	**6'501'888**	6'501'888	6'501'888
Dividende Liecht. Post AG (freier Anteil)	**172'800**	69'120	218'880
Bodenverkäufe (Buchgewinn)	**23'309**	100'000	-
Bruttoerträge	**8'279'315**	8'275'271	9'761'242
Fremdkapitalzinsen	**-2'188**	-9'338	-5'360
Nettoerträge	**8'277'127**	8'265'933	9'755'882

Aufgrund des weiterhin extrem tiefen Zinsniveaus lagen die Erträge aus Bank- und sonstigen Guthaben auf Vorjahresniveau bzw. unter dem Wert des Jahres 2008. Dividenden werden seit 2006 grundsätzlich in demjenigen Rechnungsjahr erfolgswirksam verbucht, in welchem die Dividenden effektiv ausgeschüttet werden.

Erträge aus dem Verwaltungsvermögen

Aus Positionen des gebundenen Verwaltungsvermögens resultieren Einkünfte aus Dividenden, Gewinnanteilen, Kapital-, Miet- und Pachtzinsen. Der Hauptanteil dieser Einnahmen stammte bisher aus den Dividendenausschüttungen der Liecht. Landesbank AG, an welcher das Land aufgrund gesetzlicher Vorschrift einen Pflichtanteil von 51% des gesamten Aktienkapitals zu halten hat. Im Dreijahresvergleich weisen diese Vermögenserträge folgende Entwicklung auf:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	**2010**	2009	2008
Dividende Liecht. Landesbank AG	**51'270'912**	51'270'912	51'270'912
Dividende Liecht. Post AG	**367'200**	146'880	465'120
Dividende Telecom Liechtenstein AG	**96'000**	-	-
Verzinsung Grundkapital Liecht. Kraftwerke	**1'375'000**	660'000	660'000
Abgeltung Staatsgarantie Liecht. Landesbank AG	**412'277**	347'182	356'974
Sonstige Beteiligungserträge	**205'739**	3'931	-
Bodenverkäufe (Buchgewinn)	**-**	-	5'867
Verkauf Post Mauren (Buchgewinn)	**-**	2'429'999	-
Verkauf Telefonzentrale Vaduz (Buchgewinn)	**-**	9'741'108	-
Miet- und Pachtzinsen	**1'586'800**	1'778'538	2'080'368
Total Erträge	**55'313'927**	66'378'550	54'839'241

Aus der Beteiligung des Landes an der Liechtensteinischen Gasversorgung war bisher keine Gewinnausschüttung zu verzeichnen. Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Aktienkapitals der Liechtensteinischen Landesbank AG in Pflichtanteil und freier Anteil des Landes per 31. Dezember 2010:

Beträge in CHF

Positionen	**2010**	**2009**	2008
Aktienkapital Liecht. Landesbank	**154'000'000**	154'000'000	154'000'000
Anzahl ausgegebener Aktien	**30'800'000**	30'800'000	30'800'000
Nominalwert je Aktie	**5**	5	5
Anzahl Aktien Land	**17'700'000**	17'700'000	17'700'000
Nominalwert Landesbesitz total	**88'500'000**	88'500'000	88'500'000
Dividendenausschüttung in%	**68**	68	68
51% - Pflichtanteil des Landes:			
- Gebundener Anteil nominal	**78'540'000**	78'540'000	78'540'000
- in % vom gesamten Aktienkapital	**51.0**	51.0	51.0
Freier Anteil des Landes (Finanzvermögen):			
- Freier Anteil nominal	**9'960'000**	9'960'000	9'960'000
- in % vom gesamten Aktienkapital	**6.5**	6.5	6.5
Marktwert freier Anteil:			
- Börsenkurs per 31.12.	**73.00**	68.95	50.50
- Anzahl Aktien	**1'992'000**	1'992'000	1'992'000
- Marktwert total	**145'416'000**	137'348'400	100'596'000
- Buchwert freier Anteil	**9'960'000**	9'960'000	9'960'0000
- Stille Reserven auf Marktwert	**135'456'000**	127'388'400	90'636'000